

Neueste Nachrichten

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile 20 Pf.,
im Reclametheil 50 Pf.
Haupt-Geschäftsstelle: **Wilsdrufferstraße 49.**
Fernsprecher: Amt I, Nr. 3897.
Für Rücksendung nicht befehlter Manuscripte
übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

**Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der Kgl. Haupt-
und Residenzstadt Dresden und der Vororte.**
Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Drugs-Preis:
Durch die Post vierteljährlich **RM. 1,50,**
mit „Dresdner Fliegende Blätter“ **RM. 1,90.**
für Dresden u. Vororte monatlich **50 Pf.,**
mit Wochblatt **60 Pf.**
für Ost- u. West- u. vierjährig **RM. 1,80 resp. 1,62**
Deutsche Postämter: Nr. 4913, Osterr. 2380.

Gicht und **Rheumatismus-Leidende** finden durch das Tragen u. Ansetzen Unterleider in reinen weißen Schafwollstoffen die denkbar größte Linderung. Sicherer Schutz gegen strengste Kälte. **Ebenso wirken u. Thermal-Socken u. Strümpfe als bestes Mittel gegen kalte Füße.** Nur echt, wenn jedes Stück mit Schutzmarke und u. Firma deutlich versehen ist. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht aus. Kleinste Verkaufsstelle
Grünwald & Kozminski, Dresden, Marienstrasse 5.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Billegstes Post-Abonnement!

Nur 1 Mark

kosten die „Neuesten Nachrichten“ im Post-Abonnement bei allen Postanstalten für die Monate **Februar und März**, mit Wochblatt „Dresdner Fliegende Blätter“ **Mark 1,27.** für Dresden und Vororte **monatlich 50 Pf.** frei ins Haus.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den laufenden Roman **kostenlos** nachgeliefert.

Vor 25 Jahren.

Verfallenes, 28. Januar. Es ist von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und Herrn Jules Favre die Capitulation aller Pariser Forts und ein dreimonatlicher Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet worden. — Die Pariser Armee bleibt in der Stadt Kriegsgefangen.

Makalle ist frei.

In Italien und der christlichen Colonie herrscht jubelnde Begeisterung; was man kaum zu hoffen gewagt, ist Wahrheit: die Heiden von Makalle leben noch, die Abessinier haben Galliano und seiner tapferen kleinen Schaar freien Abzug mit allen militärischen Ehren gewährt. Wenn je in der Kriegsgeschichte ein so seltener Erfolg verdient war, so ist es dieser, und überall, wo noch ein Gefühl für militärische und nationale Ehre schlägt, wird man ihn ehrenvoll anerkennen. Trotz Transbaal und Cuba, trotz Armenien und des Afrikanischen haben die Italiener es verstanden, das Interesse der Welt länger, als es sonst bei Colonialkriegen der Fall zu sein pflegt, an ihren Feldzug gegen Abessinien zu fesseln. Wo man, wie in Deutschland, dem colonialen Unternehmen Italiens mit Wohlwollen und guten Wünschen folgte, erregte die Woffenthaten des mit uns verbündeten italienischen Heeres, die selbst dann glänzend waren, wenn sie der ähneren Erfolg nicht krönte, freudige Genugthuung.

Es ist kein zu verachtender Gegner, gegen den die Italiener in Gorypha im Felde stehen. Krieger von Geburt und Ueberlieferung, paart der Abessinier Verschlagenheit mit Tapferkeit, barbarische Grausamkeit mit ritterlicher Großmuth, fanatischer Religions- und Nationalstolz mit der Furcht vor der Ueberlegenheit europäischer Kriegführung. Alles das hatten die Italiener in dem fast ununterbrochenen elfjährigen Feldzuge, den sie gegen Abessinien geführt, erfahren; bei Dogali und Amba Aladja haben sie blutiges Lehrgeld bezahlt, aber die Lehre hat gefruchtet.

die Italiener lernten sich der Kriegführung des Gegners anzupassen, und so mußte der geistigen und militärischen Ueberlegenheit, wenn sie nur ohne Graubden eingesetzt wurde, am Ende der Sieg über die Halbbarbarei bleiben. Der neueste Feldzug, dem vorläufig mit dem schönen Erfolge von Makalle ein Ziel gesetzt sein dürfte, entspringt bekanntlich der Treulosigkeit des Negus Negesti, der sich, durch Italien feindliche Einflüsse aufgestachelt, weigerte, den am 2. Mai 1889 mit Italien geschlossenen Vertrag von Uscchali anzuerkennen. In Artikel 17 des Vertrags erklärte „der König der Könige von Aethiopien, er wolle sich in allen Verhandlungen mit fremden Mächten oder Regierungen der Vermittlung Sr. Majestät des Königs von Italien bedienen“, und am 28. August 1889 hatte Ras Makonnen als Abgesandter des Negus in einer Audienz beim Könige Humbert ausdrücklich um den Schutz Italiens nachgesucht. Trophem trat Frankreich mit Menelik in unmittelbaren Verkehr und Rußland demonstrierte ebenfalls. Deutschland und England dagegen hielten sich an den Vertrag und verkehrten mit dem Negus nur durch die Vermittlung Italiens. Durch die Unterstützung Frankreichs und Rußlands ermutigt, kündigte Menelik am 2. Mai 1894 den Vertrag von Uscchali widerrechtlicher Weise. Von nun an herrschte wieder Kriegszustand zwischen Italien und Abessinien. Ras Mangascha, den die Italiener über Tigre gelehrt hatten, fiel von ihnen ab, und Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres führte General Baratieri gegen ihn einen raschen Feldzug, indem er die heilige Stadt Adua besetzte und Mangascha bei Coatit und Senafe aufs Haupt schlug. Im Laufe des Jahres verließ dann Menelik seine Krone, und die Vorkämpfer seines Heeres unter Ras Makonnen vernichtete am 7. December 1895 den vorgehobenen italienischen Posten unter Major Toselli bei Amba Aladja. Baratieri zog sich vor der Uebermacht auf Abigat zurück und befahl sodann dem Major, jetzt Oberstlieutenant, Galliano, mit etwa 1500 Mann eingeborener Truppen das Fort Makalle zu besetzen und dort den Gegner womöglich so lange aufzuhalten, bis die Verstärkungen aus Italien eingetroffen seien. Wie Galliano diesen Auftrag ausgeführt hat, ist bekannt. Seit dem 7. d. M. lag Makonnen, zudem sich am 11. d. M. noch der Negus Negesti selbst gestellt hatte, vor der kleinen Bergfest, Sturm auf den sich auf Sturm auf an ihren mit italienischen Gewehren gespeckten Mauern, und Galliano hatte die ihm gestellte Aufgabe glänzend erfüllt. Er hat die Macht des Gegners nicht nur so lange aufgehalten, bis Baratieri seine Truppen sammeln konnte, sondern war auch der Anlaß, der im Lager der Abessinier Zwistigkeiten ausbrach und die Verpflegungsschwierigkeiten so groß wurden, daß der Negus um Frieden bitten und der tapferen Besatzung freien Abzug gewähren mußte.

Trotz des colossalen Eindruckes, den die Befreiung Makalles in Italien macht und der Begeisterung, welche die Kunde hervorrief, verheißt man sich aber nicht, daß der unter dieser Bedingung zu schließende Frieden mit Menelik nach der militärischen Seite hin kein besonders ehrenvoller für Italien sei. Die „Tribuna“ giebt dieser Anschauung, gegenüber dem allgemeinem Ruf der Bevölkerung nach Frieden, auch Ausdruck, indem sie erklärt: „Italien könne sich bei einer so geringfügigen Concession nicht beruhigen. Das Preisgabe des Landes verlange eine definitive Lösung, die nur durch einen militärischen Erfolg zu erzielen sei.“ Auch die Auslassungen der übrigen Blätter klingen wenig fried-

lich. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß, wenn Menelik nicht alle Forderungen Italiens einschließlich der Abtretung ganz Tigres bis Amba Aladja erfüllt, der Frieden gar nicht zu Stande kommt oder doch nur kurze Zeit dauert und dann der Krieg von Neuem begonnen wird.

Im Anschluß hieran geben wir die im Laufe des heutigen Vormittags eingetroffenen Drahtnachrichten wieder:

Rom, 26. Januar. In ganz Italien dauern die Kundgebungen anlässlich der Bekrönung der Garnison von Makalle unter Jubelrufen für den König und die Armee fort.

Rom, 26. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Abagamus: Die Ankunft des Oberstlieutenants Galliano wird hier mit großer Spannung erwartet. Der Meldung eines Kundstalters zu Folge, lastete die Colonne Gallianos gestern in Dongolo; nach einer andern Kundstalter-Meldung land die Kasi jenseits Dongolos statt. König Menelik soll den Befehl gegeben haben, die Etappe nach Scota für den eventuellen Rückzug frei zu machen. Die Anführer der Tigruiner sind wegen des Galliano bewilligten freien Abzugs sehr unzufrieden.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Sonntag, Abends 7 Uhr, den russischen Votschafter v. d. Osten-Sacken und nahm von demselben ein Handschreiben des russischen Kaisers mit Glückwünschen zum Geburtstag und als Geburtstagsgeschenk des Zaren ein Leibbild entgegen, darstellend den Kaiser haben bei der Canalöffnung in dem Augenblicke, als die „Schoenjollen“ das russische Admiralschiff passirte.

Fürst Bismarck fuhr am Sonnabend wieder zum ersten Male seit October im offenen Wagen im Sachsenwald spazieren. Sein Aussehen war vortrefflich.

Eine geheimnißvolle Geschichte von gewissen Briefen, die sich vor Jahr und Tag auf dem Schreibtisch des Kaisers gefunden haben sollen, erzählt eine Berliner Localcorrespondenz. In demselben wird einem gelegentlichen Mitarbeiter Berliner Zeitungen, dem als ehemaligem Officier und Polizeiofficier besonderes Vertrauen geschenkt worden sei, ein geradezu insamer Vertrauensbruch nachgeliefert. Das „B. Z.“, dem wir die „geheimnißvolle Geschichte“ entnehmen, bemerkt dazu: „Da der Herr, dessen Namen, wenn auch nur andeutungsweise, so doch verständlich wiedergegeben wird, von der Berliner Presse nicht als einer der Ihren angesehen wird, so nehmen wir vorläufig noch Anstand, die erzählten Thatsachen wiederzugeben, zumal da unsere vorläufigen Recherchen sie nicht ganz befriedigen.“

Staatssecretär a. D. v. Jacoby läßt jetzt in der „Staatsbürgerzeitung“ berichten, daß er die ihm von dem antismilitärischen Abgeordneten Hirschel zugeschriebene Aeußerung in der Schloßcapelle nicht gethan habe. Es war ihm bekanntlich nachgeliefert worden, er habe bezüglich der Büchsenammlung in der Capelle die Frage aufgeworfen, ob hier für die nothwendige Landwirthschaft gesammelt werde. Er habe aber weder die obigen Worte noch etwas Ähnliches gesagt. Es sei aber in seiner Umgebung, von wem, wisse er nicht, eine auf die Büchsenammlung bezügliche Bemerkung gemacht worden. Hierauf habe er im Gegenjah zu dem ihm in den Mund gelegten Worten geäußert, daß die Sammlung friedlicher Ordnung entspreche. — Wer hat nun aber die viel besprochene Aeußerung gethan?

Reserveofficiere und Beamte. Die anlässlich der Reichsfest erfolgte Veröffentlichung einiger Ordensverleihungen unter Voranstellung des Reserve- oder Landwehrverhältnisses der Decorirten vor ihre Beamteneinstellung hatte in weiten Kreisen unliebsames Aufsehen erregt. Die „Nat.-Ztg.“ sucht dies nun damit zu erklären: „Der Orden ist nicht dem Kaufmann, der auch Stadivordnungs-Vorsteher ist, sondern dem Vorsitzenden des Krieger-Vereins, und in sofern dem Vizepräsidenten des V. verliehen worden, und zwar nicht auf Antrag der Fest-

Kunst und Wissenschaft.

Der Gesundheits-Attache, Lustspiel in 4 Acten von der rühmlichst bekannten Firma Weillbac wurde am Sonnabend im Reichstädt Hoftheater in neuer Einstudirung gegeben. Zwar ist das Stück schon 35 Jahre alt, aber es verrieth doch an jenem Abend eine wohlthuende Modestität, die ihm eine gute Aufnahme sicherte. Die Ueberlieferung stammt von Dr. Förster. Die Idee ist sehr anziehend, gar nicht französisch. Der Gesundheits-Attache (Paul) wird beauftragt, jede Heirath der reichen und schönen Wittve Valmer (Valte) zu verhindern, damit ihr Vermögen nicht dem kleinen deutschen Vaterlandchen entzogen wird. Der etwas sehr flotte Attache erzieht seinen Auftrag so vorzüglich, daß er selber die 20 Millionen — über die er übrigens oft im Begriff steht zu stolpern — heimführt. Der Dialog ist reich an geistreichen Apercus, aber die Handlung laborirt jenseits an epischer Breite; das ist für ein Drama im Allgemeinen kein Lob; für ein französisches Lustspiel ist es ein Verbrechen. Und seine Fiancieren, nur ein flottes Dialog und — das prächtige Spiel täuschten darüber hinweg. Weillbac hat Besseres geschrieben, als diesen Gesundheits-Attache. Herr Holtzhaus verdient für seine Wiedergabe des eingebildeten, beschränkten, hochstieffen und förmlichen Diplomaten alles Lob. Frau Vasté war eine junge, schöne, reiche Wittve von hinreichender Liebendwürdigkeit und unmittelbarer Natürlichkeit. Herr Paul gab den Salonhelden mit vollendeter Routine, namentlich im ersten Act. Hervorgehoben zu werden verdient noch Herr Erdmanns köstliche Figur des Herrn „Reige“. Fräulein Diacano gab ihre Baronin etwas farblos. Ganz besondere Anerkennung aber verdient die Regie (der Theaterseztel führt den Regisseur nicht an). Das Bild des ersten Aufzuges, die Costüme beim Geländen, entwickelte sich in scenisch vollkommener, unanbringlicher und doch natürlicher Weise. Vielleicht könnte in Zukunft der Name des Regisseurs auf dem Bettel angegeben werden.

verhältnissen sei das Nicht-Stimmunghalten desselben zur Last zu legen. Kurz und gut, der Geiger spielte diesmal „mit Hindernissen“. Wir wollen deshalb wegen mannigfacher Willkürlichkeiten in der Wiedergabe des ersten Satzes des Personen-Concerts nicht streng ins Gericht gehen und auch ein stilistisches Manko a conto der Hindernisse schreiben. Ungleich besser gelang ihm die zweite Nummer: das E-dur-Sonate für Violine allein, die er tonföln und in musikalisch plastisch klarer Ueberlegung zu Gehör brachte. Danach trat das eigentliche Virtuosenstück, nachdem hier der junge Künstler doch noch stark gravitirt, in seine Rechte. Wieniamowsky's Faust-Fantastie bot ihm Gelegenheit, neben Entfaltung tonfüher Cantabilität seine Geigerkünste zu entfallen. Im Adagio von Spohr zeigte das Programm noch einmal erste Anwendungen, um dann mit Paganini-Barmester's Herantreten „auf vielseitigen Wunsch“ in den Schooß der Virtuosität zurückzuführen. — Ueber die künstlerische Berechtigung derartiger nach dem Recepte der „Clavier-Abende“ veranstalteter „Violin-Recitals“ läßt sich von ästhetischen Gesichtspunkten aus zum Mindesten streiten.

Die Sonnabend-Gesellschaft zu Dresden hielt am vergangenen Sonnabend, den 25. d. M. ihr erstes diesjähriges Wintervergügen in den Sälen des Reichstädt Casinos ab. Auch diese Veranstaltung trug den vornehmen Charakter, der die Vergnügungen der Sonnabend-Gesellschaft von jeher auszeichnete. Dies bekundete hauptsächlich das den ersten Theil des Abends ausfüllende Concert, sowohl bezüglich der Wahl der ausführenden Künstler als deren künstlerischen Darbietungen selbst. Mit dem 1. Satz aus der Sonate in D für 2 Claviere, sowie der 3. Etude aus opus 10 von Chopin und Concertino, opus 65 von Ibern, boten Herr und Frau Lehmann-Osten, wie nicht anders zu erwarten, künstlerisch vollendete Leistungen, die vom Publikum mit reichem Beifall aufgenommen wurden. An dem weiteren Verlauf des Concertes nahmen sodann zwei hervorragende Gesangskünstlerinnen rühmlichsten Antheil: Frau Uyle Sondermann und Frau Agelius. Erstere entfaltete namentlich in der „Arie der Königin“ aus den Dogenoten von Meyerbeer, dem „Kommt wir wandern zusammen“ von Peter Cornelius, „Zur Drossel sprach der Fint“ von Albert, und „Ständchen“ von Carl Leh (lehteres von dem anwesenden Componisten selbst begleitet), ihre herrlichen, umfangreichen Stimmkräfte, während sich Frau Agelius mit dem prächtigen „Attolo aus der Odyssens“ von W. Bruch, „Aria“ von Rubinstein, „Das Meer hat seine Perlen“ von Franz und „Frühlingsjubel“ von Schubert, als Sänglerin von außerordentlicher Begabung und trefflichster Schulung documentirte. Der reiche Beifall, der beiden Damen gesendet wurde, veranlaßte dieselben zu mehreren dankbar aufgenommenen Zugaben. Die Begleitung der Gesänge führte, mit Ausnahme des bereits erwähnten „Ständchens“ in bekannt trefflicher

Weise Herr Correpetitor Presh aus, während die beiden Concert-Kügel von Schiedmaner aus dem Magazin des Herrn Richard Stolzenberg geliefert waren. An das Concert schloß sich sodann Tafel und Ball.

Als Vorfier zu Mozarts Geburtstag (27. Januar) fand im großen Saale des Curiaender Palais am Sonntag die erste musikalische Abendunterhaltung der hiesigen Mozart-Gemeinde statt. Ein Mozart-Concert vornehmsten Stils in einem kaum wieder zu findenden hübsollen Rahmen. Die Rococo-Architektur des Saales mit seinen Spielzeug und Wandgemälden im Aergerschimmer der Gaslichter. Das kleine treffliche „Mozart-Orchester“. Klebden sich die besten Gesellschaftskreise unserer Stadt angehörigsten kunstbegeisterten Herren, die es bilden, in die entsprechende Tracht — man hätte ein facinoröses Bild der Mozartzeit vor sich! Hofcapellmeister Alois Schmitt steht an der Spitze, als Mann vom Fach wie kaum ein Zweiter geschaffen. Hier einen kleinen, aber erlesenen Instrumentalchor heranzubilden. Die Klänge sind jedenfalls verheißungsvoll. Wie das „Mozart-Orchester“ die kleine thaurische A-dur-Symphonie (K. 201) spielte! Wie wacker sie sich in den oft nichts weniger als leichten Begleitungen hielt! An ihm hat die Mozartfrage in unserer Stadt einen nicht zu unterschätzenden Halt gewonnen. Nicht minder erfreulich ist aber auch die sich regende Antheilnahme unserer Künstlerkreise. Zunächst stellte sein Geringerer als Altmeister Lauterbach seine Kunst in den Dienst der guten Sache. Der Mozartspieler par excellens entfaltete seinen warm besetzten Ton in dem D-dur-Concert (K. 218) wie nicht minder in dem Violinpart der schönen, ausdrucksreichen Sopranarie „Non temer amato homo“ (K. 490), welche von Fr. Ottermann hübsoll und stimmpraktisch zu Gehör gebracht wurde. Den Schluß des Concerts bildete das vom Meister für Wien nachcomponirte Buffo-Quett (Berline Leporello) aus Don Juan, von Fr. Ottermann und Herrn E. Franz vorgetragen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese erste musikalische Abendunterhaltung unserer Dresdner Mozart-Gemeinde eine wichtige Etappe in deren Entwicklung bedeutet. Die Bahn, welche zur Erreichung der idealen und realen Ziele, die sie erstrebt, führt, ist erfolgreich betreten worden. Im Interesse der guten Sache wünschen wir, daß der Fortgang dem glücklichen Anfang gleiche!

Der 7. Recitationsabend der Theater- und Redekunst-Schule von Carl-Georg, der am 25. d. M. stattfand, zeugt wiederum von dem regen Streben dieses Instituts. Zum Vortrag kamen ältere und neuere epische, schottische, irische und nordamerikanische Dichtungen, die theilweise sehr hohe Aufgaben an den Vortragenden stellten, aber durchgehends prächtig gelanget. Die 8. Recitation findet am 8. Februar statt und bringt

Wahnen der Militärbehörde, des Bezirks-Commandos. Vielleicht treffen die selben Verhältnisse bei den andern Fällen zu.

Wenn auch der Grund einer Uebensverletzung im Militärverhältnis liegt, so rechtfertigt, unseres Erachtens, dies noch immer nicht die militärische Nebenbestimmung der verurtheilten Stellung voranzustellen.

Die Agrarier und die Regierung. Seitens des preussischen Landwirtschaftsministers v. Hammerstein-Corsten soll dem Herrn v. Manteuffel der Wunsch ausgedrückt worden sein — die „Deutsche Tageszeitung“ bestreitet es allerdings — den Führer des Bundes der Landwirthe, Herrn v. Plas, zum Austritt aus der conservativen Partei zu veranlassen. Die „Arbeitszeitung“ bemerkt dazu:

Die conservativ-fractio des Reichstages wird sich, wie wir hören, mit dem Falle Plas nicht beschäftigen, da sie, von einigen Gubernementalen abgesehen, vollständig auf Seiten des Herrn v. Plas steht und es ihnen daran liegt, die nach einer Kritik des „Berliner Tageblatts“ den Conservativen eine andere Richtung zu geben, die den Conservativen die Folgen zu ziehen. Weitere in der letzten Sitzung des Reichstages bekannt gebliebenen Mittheilungen über die Unterredung zwischen dem Freiherrn v. Manteuffel und Herrn v. Hammerstein-Corsten, dass die Unterredung vom Landwirtschaftsminister selbst veranlasst war und den Zweck hatte, die Agrarier gegen die conservativen Partei zurückzuführen und sie als durch die Agrarier veranlasst hinzustellen. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, dass am Tage vor der Beratung des Antrages Herr v. Plas eine Ministerfraktion stützende hat, in der beschlossen wurde, dass seitens der Regierung ohne jede Rücksicht ein ablehnender Standpunkt eingenommen und begründet werden solle.

Wahlfahrt. Der Bezirksverein Alt-Cölln zu Berlin beschloß, Schritte vorzubereiten, durch welche ein Wiedererwerbverfahren in denjenigen Processen ermöglicht wird, die in den letzten Wahlen der Amtsbezirke des Herrn Brausewetter vor seiner Kammer verhandelt wurden und eine Verurtheilung der Angeklagten zur Folge hatten.

Wahlfahrt? Der frühere Minister des Innern, Herr Hertwich, macht in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristen-Ztg.“ den Vorschlag, für die Reichstagswahlen eine Pflicht zum Erscheinen beim Wahltermin gesetzlich einzuführen und formuliert dies des Näheren, indem er vorschlägt, die ohne genügende Entschuldigung an der Wahlurne nicht erschienenen Wähler in Geldstrafen von 3 bis 50 Mk. zu nehmen. Die Festsetzung der Strafe erfolge durch den Wahlvorstand. Herr Hertwich vertritt sich davon eine Zunahme der Stimmenzahl der Wahlberechtigten um 20 bis 25 Proc., die zum überwiegenden Theil den nichtsocialdemokratischen Parteien zufließen würden.

Es wird sich deshalb empfehlen, mit der Einführung der gesetzlichen Wahlpflicht für die Reichstagswahlen, welche ein prinzipielles Wiedererwerb in keiner Partei wird begünstigen können und auch in dem jetzigen Reichstage durchzuführen sein dürfte, vorzugehen, zumal durch dieselbe ein Theil der bisherigen Wahlstrafe, die jährliche Controle der Abwesenden und das gerichtsähnliche Heranziehen hängiger Wähler zu der Wahlurne, für die Zukunft als unethisch und nicht in Bezug auf die Wahlurne, hinsichtlich einer Ergänzung des Reichstagswahlrechts ohne Abänderung desselben würde namentlich noch die Einführung des Proportionalwahlrechts in Frage kommen, dessen große Vorzüge, namentlich hinsichtlich der Bezeichnung einer erweiterten Wahlstrafe, nicht zu verkennen sind, welchem jedoch zur Zeit das Bedenken entgegensteht, daß durch dasselbe die Vertretung der Socialdemokratie im Reichstage nicht vermindert, sondern erheblich vergrößert werden würde.

Anslaud.

Chesterrecht. Ungarn. Troppan, 28. Januar. [Wegen Bildung der Officierschule für verurtheilt erklärt.] Zwei Referendare, Mitglieder des hiesigen deutschnationalen Vereins „Deutsche Wehr“, wurden nach ehrenrätlichem Verfahren der Officierschule verurtheilt, weil sie an einer Widmungsfeier Theil genommen und die Einladung hierzu unterschrieben hatten. Im Beschluß des Ehrenrathes heißt es, die Beschuldigten hätten die Standesehre dadurch verletzt, daß sie die Einladung zu einer politischen Feier unterschrieben, auf deren Tagesordnung jeder Anschlag an die österreichische Monarchie und deren Herrscher fehlte, was das patriotisch-demokratische Gefühl tief verletzte.

Rein russisch-türkische Bündnis. Die türkische Botschaft in London theilte dem „Renterischen Bureau“ mit, daß die Behauptung der „Ball Wall Gazette“ über das Project eines Bündnisses zwischen der Türkei und Rußland auf Grund des Vertrages von San Stefano, durchaus unbegründet ist.

England. Birmingham, 28. Januar. [Eine deutschfeindliche Rede Chamberlains.] Chamberlain sagte in einer Rede auf einem von der Stadt veranstalteten Banket, es seien Anzeichen vorhanden, daß die Wolken am politischen Himmel sich wieder zertheilen.

Einige Wochen wurden wir durch eine Kundgebung außerordentlich Feindseligkeit von Deutschland erschreckt, welche um so mehr über uns, als sie vollkommen unerwartet und unprovocirt war. Diese Kundgebung ging vorüber und es scheint, als habe sie keine weiteren Folgen hinterlassen, als ein geringes Anmaß der Feindseligkeit der deutschen Presse, aber sie veranlaßte uns, die Mittel zu unserer Verteidigung zu erhöhen. (Wut gebüllt. — Red.) Was die Lage in Armenien anbetrifft, so dürfte die Gefahr und die Schmach für Europa bestehen, die Fortschritte Englands seien Mangel der nöthigen Unterstützung fruchtlos gewesen.

London, 28. Januar. Eine große Versammlung nahm gestern hier einstimmig eine Resolution an, in welcher die Einmischung des deutschen Kaisers in die Angelegenheiten Südafrikas abgelehnt wird.

erzeugnisse von Island, Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark. Am 28. d. M. veranstaltete die Schule die 29. Schauspiel-Aufführung. Aufgeführt werden diesmal Klassiker.

Das Neuaender Hoftheater bringt heute (Montag) „Anna Elie“ von Persch, morgen „Der Gefandtskants-Mitade“ zur Aufführung. Das Altstädter Hoftheater hat heute geschlossen. Morgen, Dienstag, findet als Festvorstellung die Aufführung von „Wianon“ statt.

Reigentheater. Heute Dienstag gelangt die reizende Operette „Grotto-Grotto“ zum letzten Male zur Aufführung. Mittwoch wird „Der Glückselige“, Donnerstag „Der Dreisterger“ und Freitag „Die Hausnummer“ gegeben. In ab 1. Februar bis Schluß der Saison Gastspiele stattfinden, so sind dies mit den letzten Operetten-Vorstellungen in dieser Saison. Auch die Wiederholungen des Weihnachtsmählens sind geplant. Mittwoch hat Frau Director Karl abermals eine Wohltätigkeitsvorstellung von „Im Nigenstich“ angelehnt und zwar zum Besten der Föderal-Stiftung. Sonnabend, den 1. Februar, beginnt das Gastspiel des Fräulein Jeanne Grob und des Herrn Franz Schindler vom Festspieltheater in Berlin in der Lustspiel-Parodie „Comtesse Guderl“ von Franz v. Sodenhan und Dr. Doppel-Geld. Diese beiden Gastspiele schließen sich ferner das Debüt einer sehr talentvollen jungen Schauspielerin, Fräulein Valenti Schäfer, an. In Anbetracht dieser außerordentlichen Verpflichtungen, welche mit den Aufführungen von „Comtesse Guderl“ verbunden sind, sieht sich die Direction genöthigt, die Preise der Plätze wie im Vorjahre um ein Beträglich zu erhöhen. Die Proben haben bereits begonnen und stehen unter eigener Regie des Herrn Franz v. Sodenhan. Billets sind von Mittwoch an im Invalidentank und an der Logeoffense im Theater von 11—1 Uhr Vormittags zu haben. Vorbereitungen der Telephon oder Brief werden schon jetzt in Empfang genommen.

Herr Reich, der talentvolle Schiller der Theater und Redekunstschule von Semst-Georgi ist unter vortheilhaften Bedingungen vom 1. September d. J. ab, für das Stadttheater in Königsberg verpflichtet worden.

Für das zum Besten des Albert-Vereins für den 3. Februar angekündigte Concert der Sopranistin Frau Dory Burmeister-Peterlin aus Paktinore haben außer den künftigen Majestäten Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein nebst Prinzessin Hedora ihren Beitrag in Aussicht gestellt.

„Die fränke Zeit“, ein Lustspiel von Richard Stouff, dem schon längst berühmten gewordenen Dichter, fand am künftigen Schauspielhaus zu Berlin bei seiner Erstaufführung am 28. d. M. einen sehr achtbaren Erfolg. Das Stück ist in seinem Grundzuge satirisch, den Kern der Sache deutet der Titel an. Guter, witziger Dialog, komische Scenen und Actualität der Handlung sind Vorzüge dieses neuen Werkes, dem nur vorgeworfen wird, daß es in der Schärfe seiner Satire zu weit geht.

aufgenommen und Chamberlain Dank ausgesprochen wird für seine Erklärung, er werde die Oberherrlichkeit Englands aufrechterhalten.

Im hiesigen „Arbenium“, dem ältesten, vornehmsten deutschen Club, wird in diesem Jahre das gewohnte Clubdiner zur Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers nicht stattfinden. Eine Anzahl von Mitgliedern hat an den Vorstand ein Schreiben gerichtet, des Inhalts, daß, wenn seitens des Vorstandes das offizielle Circular zur Theilnahme am Kaiserdiner, wie dies in früheren Jahren geschehen, erlassen werden sollte, 30 bis 40 Mitglieder ihren sofortigen Austritt anzeigen würden. Daraufhin wurde von der Abhaltung des offiziellen Kaiserdinners Abstand genommen.

Türkei. Konstantinopel, 28. Januar. [Die Opfer von Zeitun.] Aus antlicher Quelle verlautet: Nach eingelangten Berichten betrug die Zahl der zur Zeit der Einnahme der Kaiserne von Zeitun durch die Insurgenten in derselben befindlichen türkischen Soldaten 562, wobei die Zahl der Wachmannschaft von Gribid und Obenflum nicht mitgerechnet ist. Von diesen Soldaten konnten sich zu verschiedenen Zeiten nur 97 in Sicherheit bringen. In dem Bette des Zeitun durchfließenden Wassers wurden an 60 Leichen von Aufständigen gefunden, welche unter den grausamsten Umständen ermordet worden waren.

Nach Vrieten aus Abrakfir wurden dort über 2000 Armenier scharflich niedergemetzelt; das Armenierviertel ist niedergebrannt.

Tagesneuigkeiten.

Geheimrath Professor Dr. Behring, der Erfinder des Diphtherie-Heilserums, hat seit langen Jahren auch an einem Serum gegen Cholera und an einem solchen gegen Tuberculose gearbeitet. Professor Behring wird diese beiden Heilmittel demnächst veröffentlichen.

Ershoffen hat sich am Donnerstag in Colmar der bekannte Socialistenführer Wöllflin.

Eine Soldatenmishandlung ist in Ingolstadt vorgekommen. Dort hatte ein Gewehrer des 1. Bionier-Bataillons, Zimmermann, durch wiederholtes Ausbleiben aus der Kaserne beim Commando verschärfte Anordnungen herbeigeführt, von denen auch die Unterofficiere mitbetroffen wurden. Es folgten verschiedene Sergeant- und Unterofficiere den Plan, an diesem das „Wickeln“ vorzunehmen. In einer Nacht zog einer derselben dem Zimmermann die Decke über den Kopf und hielt ihn fest, während drei von den anderen den Zimmermann mit Knosplößen derart bearbeiteten, daß er verschiedene Erriemen davontrug und zwei Tage dienstunfähig war. Die Sergeant- und Unterofficiere wurden auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen zu 2 1/2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 27. Januar.

Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August sind in Begleitung der gestern erwähnten Cavaliere gestern Sonntag Vormittag 10 Uhr 17 Minuten nach Berlin abgereist.

Die Königl. Majestäten werden bereits am 4. Februar Abends in Leipzig ankommen.

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde empfangen am gestrigen Sonntag Nachmittag um 4 Uhr den neuernannten österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Köhler im Palais Jülicherstraße in feierlicher Audienz.

Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses wohnten gestern Sonntag Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. — Nachmittags 5 Uhr fand im Residenzpalaste Familienfest statt, an der die hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses theilnahmen.

Ihre Majestät die Königin in Begleitung der Hofdame Gräfin Reindner v. West beehrten Vahdenbergs Gemälde-Ausstellung im Victoriahause mit einem längeren Besuche.

Der unter dem Protectorate Ihrer I. L. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August lebende hiesige Verein „Lehrerinnenheim mit Feierabendhaus“ veranstaltete am 18. und 19. März in Weinholts Gärten ein Jahrmarktsbazar mit Verloosung, dessen Erträgnisse mit dazu dienen sollen, Lehrerinnen und Erzieherinnen, die hier vorübergehend ein Unterkommen finden, ein solches in dem Vereinshause Granachstraße 11 theilhaftig zu gewähren und ferner auch betagten Lehrerinnen und Erzieherinnen in dem mit dem Heim verbundenen Feierabendhause eine dauernde, traute Heimstätte und Versorgung möglichst in Gestalt von Wittwen zu bereiten. Bei diesem edlen und wohlthätigen Vereinszwecke, der gewiss in vieler Menschenfreunde Herzen Anklang findet, ist zu wünschen und zu hoffen, daß das Unternehmen des Vereins in allen Kreisen eine recht wirksame Unterstützung finden werde.

Der Generalmajor v. Schönberg und Gemahlin und Herr Hofmarschall Kammerherr v. Charlowitz-Haritzsch hatten für Freitag zu einer Ballgesellschaft einen Theil der Hofgesellschaft geladen. Zu diesem Zweck war das Treppenhause der an der Bürgerweide gelegenen, in ein und demselben Hause befindlichen Wohnungen mit exotischen Pflanzen, Girandolen, persischen Teppichen und chinesischen Bronzen geschmackvoll decorirt. In den unteren Salons wurde an reich belegten Buffets das Souper eingenommen, während die oberen Räume für den Tanz bestimmt waren. Kurz nach 1 Uhr war das Ballfest zu Ende.

Se. Excellenz der Herr Kultusminister v. Sedewitz stattete in Begleitung des Herrn Geheimen Schatzrath Kodel der Taubstummen-Anstalt in Leipzig einen mehrstündigen Besuch ab.

Herr Geh. Regierungsrath Dr. Fischer im Ministerium des Innern wohnte vorgestern in Berlin einer Sitzung im Reichsschatzamt bei.

Allgemeines Bedauern hat in den weitesten Kreisen der Residenz die Nachricht von dem am Sonnabend Abend erfolgten plötzlichen Ableben des Landgerichts-Directors Dr. Thost hervorgerufen, welcher demnächst in sein neues Amt nach Freiberg übersiedeln sollte. Als vermögender Mann, ledigen Standes, lebte Dr. Th. sehr einfach, er befand sich in völlig geordneten Verhältnissen und deshalb bleibt sein selbstgeleiteter Tod für Alle, welche dem allgemein geachteten Mann näher standen, ein Räthsel. Am Sonnabend Nachmittag zeigte sich Dr. Thost zwar sehr erregt. Niemand hätte aber daraus den Schluß ziehen können, daß derselbe lebend würde. Die von ihm vor seinem Tode noch abgeleiteten Briefe werden wohl über die Beweggründe zur That noch Aufschluß geben.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm fand heute Nachmittag von 2 Uhr an in dem prächtig decorirten Saale der Harmoniegesellschaft ein von Rath und dem Stadtverordneten arrangirtes glänzendes Festmahl statt, zu dem sich die Spitzen der königl. und sächsischen Behörden eingefunden hatten. Wir bemerken die Herren Oberbürgermeister Beutler, Präsident des Landesconsistoriums v. Zahn, Oberlandesgerichts-Präsident Berner, Bürgermeister Dr. Kafe, Geh. Rath Zahn, Geh. Rath Jäppelt, Geh. Hofrath Aldermann, Geh. Rath Neusel, Geh. Rath Kirch, Geh. Rath Wänig, Präsident der Oberrechnungskammer v. Saha und Lidtenau, Kreishauptmann Schmiedel, Präsident des Landesmedicinalcollegiums Günther, Senatspräsident Lohninger, Senatspräsident Dr. Daus, Geh. Rath Hoffmann, Generaldirector der Staatsbahnen, Holl und Steuerdirector Dr. Ede, Hofrath Dr. Oetrich, Amtsgerichtspräsident Kunz, Oberpostdirector Halle, Geh. Finanzrath v. d. Planitz, Geh. Finanzrath Haymann, Geh. Regierungsrath v. Bernowitz, Geh. Regierungsrath v. Seibitz, Geh. Finanzrath Forster-Schubauer, Oberconsistorialrath Dr. Diebelus, Geh. Reg.-Rath Dr. Fischer, Geh. Finanzrath v. Kirchbach, Polizeipräsident Dr. Maistre, Geh. Rath Prof. Schilling, Hofrath Graf, Geh. Finanzrath v. Rauber, Oberstaatsanwalt Bähr, Justizrath Hänel, Geh. Oberrechnungs Rath Bahl, Geh. Reg.-Rath v. Kirchbach, Ober-Finanzrath Stoh, Oberjustizrath Flügel, Consul Rinber, Consul Palante, Consul Heuschel. Im Verlaufe der Tafel erhob sich Herr Oberbürgermeister Beutler und brachte einen schwungvollen Trinkspruch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm aus; der Herr Oberbürgermeister ließ seinen Toast in ein begeistertes Hoch auf dem deutschen Kaiser ausklingen, worauf die Capelle „Heil Dir im Siegertranz“ anstimmte. Die Anwesenden erhoben sich hierbei von ihren Plätzen. Rufe und Lieder der Harmonie waren vorzüglich.

Eine patriotische Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers, veranstaltet vom Präsidium des königl. sächsischen Militärvereins-Bundes und den vereinigten Militärvereinen Dresden, fand am Sonnabend im „Livol“-Saal. In den Ehrenreihen bewahrte man unter den vielen ansehnlichen Civilpersonen und Militärs Se. Excellenz von preussischen Oesandten Graf Tonhoff, den Stadtcommandanten Excellenz v. Seidau, Ihre Excellenzen die Generalleutenants v. Treitschke, v. Schaubert, v. Schweinigel und v. Kauer, die Vorstehenden beider Stäbelsamtern, Se. Excellenz Wirkl. Geheimrath Graf Sonnenitz und Geh. Hofrath Aldermann, die Generalmajors v. Schlieben, Künzner und v. Fiedler, Kreishauptmann Schmiedel, Polizeipräsident a. D. Schwaub, Regierungsrath Köttig, Geh. Medicinalrath Dr. Leopold, Hofrath Dr. Wehnert, Graf Otto Wismum v. Gschärd und verschiedene Andere mehr. Den musikalischen Theil des Programms führte die Capelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 unter Leitung ihres Stabs-Comptenars Laum in schicklicher Weise aus. Besonders wirkungsvoll kam das Schützen-Potpourri von Taro zur Geltung. Außer dem bot der deutsche Krieger-Gesangverein eine Anzahl patriotischer Gesänge von Brethoven, Möhring, Fischer und Danberg. Die Festrede hielt Herr Graf Tonhoff. Der Herr Redner betriehte den Eindruck, welchen die Jubelfeier des Deutschen Reiches hervorgerufen hat, und wies Kaiser Wilhelm II. als den edelsten Kaiser, der das Schicksal Germaniens mit seinem Blute sicher an Klippen und Riffen vorwärts führte. Dankbar dafür sei jeder gute Deutsche geru bereit zum Kampfe für Kaiser und Reich, sei es gegen innere oder äußere Feinde. Die dem Jubelstich folgte durch ein dreifaches Hoch bei der heutigen Geburtstagsfeier Ausdruck verliehen werden. Nach diesen Worten erbaute ein mächtiges Kaiserhoch durch den Saal, woran sich der allgemeine Gesang von „Heil Kaiser Dir, mein Kaiser“ schloß. Die erhebende Festlichkeit war von echt patriotischem Geiste getragen und fand nach Witternadi ihren Abschluß.

Die „Dresdner Liedertafel“ hielt am Sonnabend ihre Jahresversammlung ab. Der große Saal des Concerthauses im Zoologischen Garten war durch reichhaltig ausgeführte Decorationen in eine vornehmliche Gebirgslandschaft umgewandelt worden. Um die Säulen schlangen sich Gucklinden aus Juchtenreife, ebenso zogen sich solche längs der Brüstung der Gallerie hin. Bunte Flaggen, Blumen etc. die überall geschickt angebracht waren, brachten Leben in das dunkle Grün. Es war ein ungemein heiteres, lebensfrohes Bild, welches der Saal gewährte. In dem Vorraume des Saales war die übliche Letztfeier placirt worden, die für 50 Pf. allerhand Güter bot, die Plagen und Gaudien erfreuen konnten. Den Hauptgewinn lieferte ein prächtiges Reh, dann kamen feste Hain, Gänse, Enten, Gesträuch, Cigaretten etc. Kurz der Letztfeierraum gewährte einen Anblick, wie das Schaufenster von Lehmann u. Lehning an der Pragerstraße. Der Saal war gestopft voll, es waren 380 Personen anwesend, denn die diesjährige Jahresfeier zeichnete sich dadurch aus, daß ein bekanntes und beliebtes Mitglied, Herr Oscar Renner, sein 40jähriges Sängers Jubiläum feierte. Der Platz des Jubilars zeigte denn auch einen prächtigen Blumenstrauß. Der Präsident der Liedertafel, Herr Hof-Musikalienhändler Gg. Räumann begrüßte in warmen herzlichen Worten die Festgäste, er theilte mit, daß für hervorragende gesungene und declamatorische Leistungen bei der Jahresfeier eine Reihe Preise gestiftet seien, unter denen der hervorragendste zwei Sätze voll selbstgeschriebener Kien-Nettische sei. Der edle Spender dieses Preises, der an Originalität wohl einzig dasteht, war Herr Bankier Beckmann-Beißer. An die Begrüßung schloß sich der Festakt. Die Jubilare des Abends, Herr Oscar Renner, die Notenmeister Herr Bachmann, dessen Wirken in humoristischer Weise beleuchtet wurde, und Herr Schulte erhielten die Liedertafel-Medaille, die Huldigung, welche die Liedertafel-ehrer den Jubilaren brachten, war herzlich und großartig zu gleicher Zeit. Die Herren Director Großmann, Stadtrath Friedrich, Kaufmann G. G. Herrmann, Hofmusikmacher Lehmann wurden unter stürmischem Jubel zu Ehren ernannt, sie erhielten die „Ruhde“, d. h. prächtige goldene Mandarinenköpfe mit dem Monogramm der Liedertafel. Und nach dieser einfachen herzlichen Feier begann das bunte Jahresfest. Zuerst ein vom Schweiz-Club art und innig vorgetragenes Lied und dann in bunter Reihe wahrhafte Verden des Samors, die durch langanhaltenden Beifall gelobt wurden. Das zwischen ließ die auf der Gallerie placirte Capelle des Schützen-Regiments heitere Weisen in gemohnter Weisheit erklingen. Im weiteren Verlaufe verbandete ein unter Vorsitz des Herrn Director Philippi zusammengetretene Preisrichtercollegium das Resultat eines Preiswettbewerbes, das die Aufgabe gestellt hatte, in zwei Reizeilen Wein und Weib in origineller Form zu bejagen. Weit über 100 Mal war diese Aufgabe gelöst worden; für den Sinnpruch: „Wer ehler Frauen Winne nicht begehrt — der ist ein Trost, nicht ehler Tropfen werth“, wurde Herrn Adolf Meyer (Saxenstraße) der erste Preis, bestehend in sechs Flaschen 1888er Radesheimer Berg, zuerkannt; weitere Preise erhielten Herr Constanter Reinhold Becker, Dr. Bösch etc. Die Fälle des Gebotenen war übergroß, die Stimmung wurde immer animierter bis schließlich eine solche Frohlichkeit herrschte, als ob gar keine Sorge auf der Welt existirte. Wenn einzelne der Herren sehr früh nach Hause kamen ist es kein Wunder, denn nur schwer konnte man sich aus dem lebenswunderlichen Kreise lösen. Die leidlichen Genüsse waren excellent und der Jahresfesten einfach großartig.

Strafenverurtheilungen aus Anlaß der Einholung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg vom hiesigen Leipziger Bahnhofe. Am 28. d. M. werden im Laufe des Nachmittags während der Fahrt der Allerhöchsten Herrschaften vom Leipziger Bahnhofe aus durch die Antonstraße, über den Albertsplatz, durch die Hauptstraße, über den Neustädter Markt, die Augustusbrücke und den Schloßplatz die vorbezeichneten Wegestrecken für den öffentlichen Verkehr, soweit möglich, vorübergehend und insbesondere die Augustusbrücke ebenfalls für den Fuhr- und Reitverkehr gesperrt werden. Die näheren Anordnungen über den Beginn, die Dauer und den Umfang der Sperrungen wird die Oberanmerie unmittelbar an Ort und Stelle ergehen lassen und es hat Jedermann den diesbezüglichen Weisungen ohne Weiteres Folge zu leisten.

Ein weiblicher Leichnam wurde heute Vormittag gegen 11 Uhr unterhalb der Albertbrücke aus der Elbe gezogen. Die Leiche, welche in den zwanziger Jahren steht, war bekleidet mit reibrauem Kleide, schwarzen Strümpfen und Stiefelchen. Die bedauerliche Person hat nicht lange im Wasser gelegen und der Beschaffenheit des Fundortes nach ist eher auf einen Unglücksfall als auf Selbstmord zu schließen.

Eindrud. In der Nacht zum Donnerstag wurde in des Seemannische Chocoladengeschäft in der Wotzenbaurstraße eingebrochen. Durch Herausragen eines Thürschloßes drangen die Diebe in die Räume und nahmen etwa 52 Mk. bares Geld mit.

Falsches Gerücht. In den letzten Tagen war in Striepen Abends das Gerücht verbreitet, daß eines Abends ein auf der Altensberger Straße wohnhaftes Mädchen von einem Manne angefallen und bebrocht worden sei. Dieses Gerücht ist aus der Luft gegriffen. Das fragliche Mädchen wartete in der Nähe des Herdeshofes auf ihren Logiswirth, welcher auch da erschienen, währenddem bot sich ein Mann als Begleiter an und da dieser, ein in Unabgeleit wohnhafter Arbeiter, hierauf denselben Weg einschlug, so glaubte dieses Mädchen, der Mann verfolge sie und sei eiligen Schrittes davon. Es wird daher beim Weiterverbreiten derartigen Erzählungen die größte Vorsicht geboten sein.

Verhaftet. Wegen mehrerer Sittlichkeitsverbrechen ist dieser Tage ein 78 Jahre alter Einwohner in Schlesien gefänglich eingezogen worden.

Erwischter Dieb. Ein Arbeiter, der kürzlich Abends angetrunken nach Hause schwankte und eine Zeit lang auf der Straße liegen blieb, wurde dabei seiner Taschenuhr und seines Portemonnaies mit 17 Mk. Inhalt beraubt. Der unbekannte Dieb ist erlangt worden, als er die gefohlene Uhr verkaufen wollte. Er ist ein Schmiedegeselle, ein abel beleumundeter Mensch, der den Bestohlenen bei der Gelegenheit unterwegs getroffen, ein Stück begleitet und ausgeplündert hat.

Der socialdemokratische Verein für Dresden. Altkatholik hielt dieser Tage im Erianon seine Generalversammlung ab. Dabei wurde, wie der „Dr. Ans.“ schreibt, unter Anderem constatirt, daß der Verein innerhalb Jahresfrist von 1233 auf 821 Mitglieder gesunken ist. Ueber den Grund dieser auffallenden Erminderung wurde nichts Näheres bekannt gegeben. Auffallend war ferner, daß der Vereinsvorstand nicht wieder gewählt wurde. Der Sitzungs-Ergebnisse hat den Verein seit langer Zeit geleitet, wurde aber sammt den übrigen Vorstandsmittgliedern nicht wieder aufgestellt. Man wählte zum 1. Vorsitzenden den Restaurateur Seidger. Diese Wahl erfolgte ohne Debatte.

— In dem ältesten Bilde vom Dreißiger Krieg. Das nunmehr unter dem königl. Belvedere aufgestellte Monumentalbild hatte früher eine viel größere Ausdehnung und war bei weitem prächtiger, als schon seit Langem, auch poludrom gehalten. Im neuen Bilde für die sächsische Geschichte und Alterthumskunde (Band IV — 1888 — zwischen SS. 116/7), so wie in der Zeitschrift für Völkergeschichte und Alterthumskunde (Jahrgang VI. — 1888 — zwischen SS. 122/3) liegt eine Abbildung nach der im Besitze Sr. königl. Hoheit des Herzogs Georg zu Sachsen befindlichen Zeichnung des sächsischen Kupferstechers vom Jahre 1591 in halber Maßstabe. Nach derselben hat früher schon der Sammler für Geschichte und Alterthum, für Kunst und Natur im „Bildhauerey“ (zwischen SS. 866/7) ein kleineres, nicht gerade genaues Bild gebracht. Welche hatte das Denkmal 1591 (neu) zu malen. Sein beglückter Kostenanschlag, dem er die Aquarelle beauftragt haben dürfte, ist in der angezogenen „Zeitschrift“ mit abgedruckt.

— Arbeitsnachweis für entlassene Reservisten. Der wegen seiner patriotischen Unternehmungen wohlbekannte Vorsteher des königl. sächs. Militärvereins „Jäger und Schützen“, Kaufmann Alexander Kriebel, hatte bereits 1888 in der Generalversammlung von Sachsen-Militärvereins-Bund den Antrag eingebracht, innerhalb Sachsen einen losen Arbeitsnachweis für entlassene Reservisten und ehemalige Militärs einzurichten. Dieser Antrag wurde auf die 1894er Generalversammlung verwiesen. Der Antragsteller hatte die Statuten ausgearbeitet, welche von einer Commission des Bundespräsidiums geprüft und mit wenigen Abänderungen angenommen worden waren. Trotzdem nun die ideale Tendenz des Antrages und seine Tragweite in sozialpolitischer und patriotischer Beziehung nicht bestritten werden konnte, wurde der Antrag von Bundeswegen abgelehnt, weil die Bundesgeneralversammlung die Kosten der Einrichtung der Arbeitsnachweise nicht zuweisen zu können glaubte. Indessen brachte der Bezirk Leipzig, welcher den Werth dieser geplanten Einrichtung voll erkannte und mit aller Kraft für dieselbe beim Bunde eingetreten war, die Kriebelsche Idee in seinen Grenzen zur praktischen Ausführung und mit welchem Erfolg! Aus jedem Bericht geht hervor, wie segensreich dieser Arbeitsnachweis dort schon gewirkt, welche schöne Resultate es gezeigt! In der Zwischenzeit haben auch die königl. sächs. Militärvereine der Amtshauptmannschaften Döbeln und Grimma den Arbeitsnachweis eingerichtet und mit gleich gutem Erfolg! Mehr und mehr Bezirke werden folgen, denn das wahrhaft Gute bricht sich immer Bahn. Auch der Bezirk Dresden ist nun mit den Vorbereitungen fertig und tritt jetzt mit seinem Arbeitsnachweis für ehemalige Militärs auf den Plan. Er wendet sich mit einem Rundschreiben an alle Arbeitgeber, dieselben bittend, ihm freie werbende Stelle zu melden, damit er passende Leute — nur gediente Militärs mit guter Führung — zur Besetzung der Stelle empfehlen könne. Es ist für die Stadt Dresden eine Meldebelle auf der Sandhausstraße 5 im „Rijibrau“, hinteres Zimmer (Besitzer Herr Kriebel), eingerichtet worden, welche an Wochentagen von Nachmittags 6—8 Uhr geöffnet ist und wohin alle schriftlichen und mündlichen Offerten zu richten sind. Außer dieser Zeit ist Herr A. Kriebel, Rosenstraße 94, 2. Etage (Telephon 146), zur Auskunftserteilung gern bereit.

— Alt-Wahmeyer, die bekannte „echte“ Bierhube auf der Moritzstraße ist durch Kauf für den Preis von 500,000 Mk. von Herrn Restaurateur Schmidt an die Gumbacher „Rijibrauerei“ übergegangen. Vor etwa 3 Jahren wurde das Grundstück für den Betrag von 248,000 Mk. verkauft.

H. Schöffengericht. Am Sonnabend den 9. November war dem Geflügelhändler Walter aus der Kadentasse ein Betrag von ca. 14 Mk. gestohlen worden. Der Verdacht, diese Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich auf den Maurer Schröder, der zur kritischen Zeit in dem fraglichen Geschäft anwesend war und sich ein Wankelgänger einhandelte. Schröder giebt an, daß er am fraglichen Tage Vormittags seinen Lohn erhalten habe, dann hat er verschiedene Einkäufe gemacht und endlich das Wankelgänger gekauft. Unglücklicher Weise hatte er bei der Durchscheidung einen Geldbetrag bei sich, welcher der gestohlenen Summe annähernd gleich kam. Bei der Arretur soll er dem Besonderen Widerstand geleistet haben. Schröder, der einen guten Eindruck macht, auch noch vollständig unbescholten ist, bestritt sowohl den Diebstahl ausgeführt, als auch Widerstand geleistet zu haben. Von der Anklage des Diebstahls wird Schröder freigesprochen. Der Widerstand wird mit sechs Mark Geldstrafe geahndet.

Der „Handarbeiter“ Lehmann wohnte im April v. J. längere Zeit in einer Strohkammer, dort fand er eine Pferdebede, die ein früherer Inhaber der Kammer dort zurückgelassen hatte. Diese Bede nahm Lehmann an sich und sie zu behalten. Dieses Vorgehen muß Lehmann mit 3 Wochen Gefängnis sühnen. — Auf der Walze begriffen, lag der Handarbeiter Peter der edlen Kunst des Flechtens mit Fleiß und Eifer ob. In Dippelsdorf geriet er in ein Wohnzimmer, in welchem Niemand anwesend war, dort sah er ein Paar Stiefeln stehen, die er sofort als gute Probe erklärte, da seine eigenen „Fritzen“ sich in sehr defectem Zustande befanden. Wegen Bettelns verurteilt Peter 1 Woche Haft, welche als verbüßt gilt, der Diebstahl wird mit drei Tagen Gefängnis geahndet. — Der Handelsmann Karl Wilhelm Jagemann, geboren am 27. Juli 1858, ist beschuldigt, am Abend des 28. December v. J. in der Bettlerischen Schankwirtschaft einem Gaste ein Geldtäschchen mit 5 Mk. gestohlen zu haben. Er behauptet, daß er ein Geldtäschchen mit 5 Mk. gestohlen zu haben. Da der Angeklagte leugnet, macht sich die Verhandlung der Verhandlung nötig.

(Landgericht.) In mehrstündiger Verhandlung, die erst gegen Mittag zu Ende ging, hatte sich heute die 5. Strafkammer mit einem Ehepaar abzumühen, das durch das hartnäckigste Leugnen die Schuld der Richter bis zur Erschöpfung auf die Probe stellte. Es handelte sich um den Arbeiter Friedrich Wilhelm Theodor Liege und seine Ehefrau Emilie Pauline Liege geb. Wauerberger, welche im Sommer v. J. beim Grünwarenhändler Garten in Loschwitz, Adressen: Nr. 11, eine Wohnung inne hatten, aber die Mietzins in den Rückstand ließen und deshalb am 20. September ausziehen sollten. Der Hauswirth hatte allen Grund bei Mietzins, wie es die Eheleute Liege sind, vorständig zu sein und deshalb machte er — man weiß nicht, wie es kommen kann — sein Rückhaltungsrecht auf einen Kleiderkram und einen Tisch geltend, welche Gegenstände sich in der Liegeschen Wohnung befanden und auch Liege gehörten. Ueber solche Formalitäten setzen sich aber Liege mit Schwung hinweg, am frühen Morgen des 29. September räumten sie einfach aus und nahmen in frühlicher Stimmung die erwählten reliktierten Sachen mit. Die Sache fand aber ein Nachspiel vor Gericht und beide Eheleute wurden zu je einer Woche Gefängnis verurtheilt, sie erhalten somit genügend Zeit, darüber nachzudenken, daß es in § 289 des Strafgesetzbuches noch eine Bestimmung giebt, welche böswillige Mietzins in gewissen Schranken thut.

Aus der Geschäftswelt.

Das seit einigen Jahren hier bestehende weit bekannte gemauerte Handshaus (Inhaber Herr Paul Meißner) Bragerstraße 18, 1. Etage, hat es sich mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse und die zugleich in Frage kommende Ballhäuser nach jeder Richtung hin angelegen sein lassen, sein Lager in Handschuhen auf das reichhaltigste auszustatten, um selbst dem verdohtensten Geschmacke Rechnung zu können. Wir finden unter Anderem Ballhandschuhe für Damen und Herren in den prächtigsten Farben und jeder gewünschten Größe vor, ebenso alle übrigen Sorten Glatz-Handschuhe, gefüttert und ungefütert, welche neben ihrer Billigkeit auch an Güte nichts zu wünschen übrig lassen. Für Conferenzen und Conferenzen sind ebenfalls ein reich assortirtes Lager zu finden. Um aus besonderen Wünschen gerecht zu werden, geschieht die Unterfertigung auch nach Maß.

Die altrenomirte Special-Butter-Fabrikation von Dub u. Höher liegt A. Sub. Amalienstraße, Ecke der Serretstraße, erfreut sich durch ihre vorzüglichen Kaiserli-Produkte eines immer größeren Aufschwungs, und da die Butterpreise sehr herabgesetzt worden sind, so dürfte ein Einkauf den lohnenden Dank zu verdienen sein.

Die Doppelbrotfabrik hat in den letzten Jahren einen mächtigen Aufschwung genommen, wo früher Getreide wuchs und keine Gärten waren, sehen sich jetzt lange Strohschichten hin, größere gewerbliche und industrielle Anlagen entstanden u. a. auch die Geschäftswelt hat sich den aufblühenden Stadtheil zum Preise ihrer Thätigkeit ausgeteilt. Die Firma Julius Caspar, Hechtstraße 14, Garberoden, Manufactur- und Modewaren-Fabrikation, hat sich innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren bei dem vorliegenden Publikum durch reelle, preiswürdige Waren in vollem Maße zu etablieren.

— In gegenwärtiger Zeit, wo Wästenbälle und Colonnaden an der Tagesordnung sind, schaut gar Mancher nach einem schönen und auch avarren Colonnade, auch möchte sich Dieser oder Jener ein solches nach Maß noch anfertigen lassen, aber wohin gehen, bei den vielen Geschäften dieser Art? Da wollen wir nicht unterlassen, auf das altbewährte Wästenbällergarben-Verleih-Institut von Mag Jocoobi Rachi, Galeriestraße 25, hinzuweisen. Jedermann wird dort, auf Zuverlässigkeit bedient, ein solches Colonnade entwerfen lassen, sei es einfacher oder auch komplizierter Art, ein Colonnade der Vor- oder Rückseite, ferner Trachten aller Nationen und die so beliebten oberbairischen, Tiroler und Bauerntrachten; in Allem ist die größte Auswahl und für Jeden ist etwas Passendes vorhanden. Erwähnt sei noch, daß sich gerade dieses Geschäft durch Sauberkeit, Solidität und Gebiegenheit der Colonnaden auszeichnet. Eine Menge Original-National-Colonnaden sind vorhanden, welche die Firma bei Neuauflagen als Modell verwendet, dieselben werden auch an Künstler zu Studienzwecken verliehen. Alle Aufträge, ob große oder geringe, werden aufs Pünktlichste und Beste erledigt. Die Colonnaden werden nach allen Arten Deutschlands und auch Oesterreichs geliefert.

— Eine willkommene Einrichtung für alle Großstädter. Es giebt wohl keine schönere Tafelstube als eine Frühstube mit einheimischem Obst; und, wenn diese noch zu einer Zeit der Tafel prangt, wo jeder pflanzliche Organismus in Schnee und Eis erstarrt ist, dann erweist sich das Auge noch weit mehr an dem herrlichen Anblick. Dem Großstädter war es bisher gebräuchlich, oder doch nur schwer möglich, sich diesen Genuß während des Winters zu verschaffen, da einheimisches Obst wenig angeboten wurde. Man suchte daher in südländischen Früchten, Apfelsinen, Feigen, Datteln u. einem Ertrag. Wer aber Obstfreund und Kenner ist, — wer ganz besonders Kenner des in Oesterreich herrschenden gedeihenden Obstes ist, welches das so vielfach eingeführte, allerdings schon aussehende Steiermärker- und Tiroler Obst ganz bedeutend an Saftreichtum und Aroma übertrifft, wird bestrebt ungenügend auf seiner Tafel den langen Winter hindurch zu vermissen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß in den erwähnten herrlichen Obstgärten Unternehmungen ins Leben gerufen werden, welche bestrebt sind, alle Großstädter auch im Winter mit schönem Tafelobst zu versorgen. Da dasselbe, incl. feinsten, frostfreier Bergobst franco geliefert wird, zu einem Preise, der unter dem Marktpreise der Großstädte steht, so hat sich schon ein bedeutender Bestand an Obstbäumen, ganz besonders aber an Pflanzlingen, eingeführt. Eine der Unternehmungen in Leipzig ist die mit staatlicher Subvention ins Leben gerufen D. H. v. Wertheim's G. u. S. o. s. in Leipzig, (e. G. m. b. H.) die das schöne Obst der geeigneten Beschaffenheit und höchsten Qualität versendet, als auch Produkte daraus herstellt, die zum weitaus größten Theil an Private abgesetzt werden.

Spredhsaal.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaction nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Es ist ein laures Brod, das eines Landbriefträgers, dieses wohl am fähigsten bediensteten Beamten der Reichspost und doch denkt man an grünen Tische so wenig an eine Aufbesserung dieser wackeren Leute, weil sie anspruchslos sind und nicht viel zum Leben gebrauchen. Ob es regnet, ob es schneit, ob es friert, ob es stürmt oder die Sonne glänzend den Brand verleiht, der Landbriefträger muß zur bestimmten Stunde hinaus und die Postkutschen seines meist weit ausgehenden Bezirks besetzen, denn selbst der einsam wohnende Händler will seine Zeitung, sein Paket, seinen Brief pünktlich erhalten. Und derselbe weiß auch, was er von der Post beantragen darf, drum beschwert er sich bei nicht pünktlicher Zustellung beim Postagenten und der arme Landbriefträger erhält seinen gebührenden Kuffel. Besonders zur Jetztzeit ist aber der Dienst des Landpostboten ein recht anstrengender. Frau Holle hat wieder einmal die Betten geschüttelt, nicht verdammt sind die Landstrassen und Waldwege und oft muß sich der geplagte Landbriefträger erst den Weg bahnen durch den tiefen Schnee, denn noch keiner ist vor ihm durchgegangen und dazu die schwere Postlast, auf dem Rücken überdeckt mehrere Pakete — da entschließt sich denn doch manchmal ein tiefer Seufzer. Aber was hilft! Durch muß er und dabei denkt er an die heißen Tage des Sommers zurück, da war der Weg ebensoviele schon als jetzt, denn in sengender Sonnenhitze die häufige Landstrasse entlang schleichen zu müssen oder den schattenlosen Feldweg — das ist wahrlich kein Vergnügen und es bleibt dahingestellt, wann der Dienst des Landbriefträgers schmerzlicher ist, jetzt, oder um die Zeit der Hundstage. Schwer ist er aber zu jeder Zeit und so wünschen wir denn, daß des Reichs Generalpostmeister sich auch einmal dieser Beamten annimmt und für sie eine Gehaltsaufbesserung beantragt; es wird Niemand im Reichspost sein, der es anders herz brächte, dagegen zu stimmen und sie verdienen es, die wackeren vielgeplagten Landbriefträger, daß auch ihrer einmal gedacht wird. Mehrere Abonnenten vom Bande.

Am 3. Januar erließ ein Comite, an dessen Spitze Herr Oberbürgermeister Beutler steht, einen Aufruf in den Zeitungen, anlässlich der bevorstehenden Jubiläumfeier des Deutschen Reichs eine Jubiläumsspendung zu gründen zu dem Zweck, armen Schulkindern, die im elterlichen Hause weder reichlich noch kräftig genährt werden können, ausreichende Mittagkost zu bieten. Dank der von sämtlichen Comitemitgliedern aufgebrachtten Mittel und sonstigen Beistueren von wohlthätigen Mitbürgern, ist es möglich geworden, vorläufig 300 Kindern ein Mittagmahl zu spenden; am Montag, den 20. d. M., wurde in acht verschiedenen Localen der Residenz mit der Spelung begonnen, und war es eine wahre Freude zu sehen, mit welchem Appetit die Kinder ihr Mittagmahl verzehrten. Leider giebt es aber noch Hunderte ebenso bedürftiger Kinder, welche die Wohlthat der Spelung entbehren müssen, weil die vorhandenen Mittel nicht ausreichen. Sollten sich im Hinblick hierauf nicht in unserm großen Dresden wohlthätige Familien finden, welche je nach ihren Verhältnissen, solchen bedürftigen Kindern einen freiwillig gewährten Können, sei es für ein oder zwei Kinder, sei es einmal oder zweimal in der Woche. Schreiber dieses, welcher selbst einer Spelung der Kinder in einem Locale bewohnte, ist erbitzt, einmal in der Woche zwei Kinder an seinen Tisch zu nehmen, trotzdem er nicht mit Glücksgütern gesegnet ist! Wer meldet sich weiter? Anerbietungen wird die Redaction der „Neuesten Nachrichten“ zur Weiterbeförderung an die betreffenden Schulleiter gern entgegennehmen. Ein Abonnent.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
Für Dienstag, den 28. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, nahe O. vielwolbig, aufziehender Wind.
Für Mittwoch, den 29. Januar: Wolkig, Nebel, zeitweise aufziehend, strichweise Niederschlag, feuchtkalt.
Für Donnerstag, den 30. Januar: Wolkig, bedeckt, Nebel, feuchtkalt, Niederschläge.
Für Freitag, den 31. Januar: Wenig verändert, um Null herum.
Für Sonnabend, den 1. Februar: Vielwolbig, bedeckt, Nebel, Niederschläge, nahe Null.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Kaisers Geburtstag.

Berlin, 27. Januar. (Privat.) In Folge der wiederum aufs Allerhöchste gebandhabten Absperrungsmahregeln ist es Ihrem Bericht-erhalter nicht möglich, irgend einen Bericht von den Festlichkeiten bei Hofe zu geben oder sich nur der Umgebung des Schlosses zu nähern. Woherum waren — wie bei der Feier am 18. d. M. — sämtliche Vertreter der Presse ausgeschlossen, und der officielle Bericht ist vom Oberhofmarschallamt auch diesmal wieder dem Wolffschen Telegraphenbureau zur Verbreitung übergeben worden.
Bis Mittags 1 Uhr war uns kein Bericht des Wolffschen Bureau ausgegangen.

Berlin, 27. Januar. Der Kaiser hat gestern dem zweiten Garde-Infanterie-Regiment folgendes Telegramm gesandt: „An das zweite Garde-Infanterie-Regiment. Neues Palais, den 26. Januar 1896. Zum heutigen Tage, an welchem das Regiment die Ehre hat, im Weissen Sr. Majestät des Königs von Sachsen seines erlauchten Chefs, des hochberühmten Heerführers und noch einzigen Ritters vom Großkreuz des eisernen Kreuzes, die 25. Wiederkehr des Geburtstages einer großen Zeit in dem 70-jährigen Bestehen zu feiern, entbiete ich dem braven zweiten Garde-Infanterie-Regiment und seinen alten Kameraden Meinen königlichen Gruß.“

Paris, 26. Januar. Bei der deutschen Botschaft fand anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers ein Empfangsabend statt. Das diplomatische Corps hatte zahlreiche Vertreter entsandt, darunter die

Vertreter Oesterreich-Ungarns, Italiens, Spaniens, Griechenlands und der Schweiz. Außerdem waren die hochbetagtesten Persönlichkeiten der deutschen Colonie anwesend. Um Mitternacht trank der deutsche Botschafter Graf zu Münster auf das Wohl des Kaisers und brachte auf diesen ein dreifaches Hoch aus, in welches die Gäste begeistert einstimmten.

Der 19. Protestantentag in Berlin.

Berlin, 27. Januar. (Privat.) Vom 8. bis 10. April wird hier der 19. Protestantentag abgehalten werden, wobei in erster Linie über die Stellung der Kirche zur socialen Frage debattirt werden soll. Auch das Verhältnis zwischen der theologischen Wissenschaft und der Kirche wird dabei zur Sprache kommen, sodas man wichtigen Entscheidungen entgegen sehen kann.

Ein unheimlicher Gast.

König, 26. Januar. In Wlomo (Kreis Ratow) sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Der Ort wurde sofort gesperrt. Sämtliche Einwohner sind vom Kreisphysikus geimpft worden.

Eifersuchtsdrama.

Abbazia, 27. Januar. (Privat.) Hier hat sich gestern ein furchtbares Familien-drama abgepielt. Der Besitzer eines Barbiergeschäfts, Marek, überfiel seine junge Frau, verlegte sie mit einem großen Küchenmesser und stürzte sie dann aus einem Fenster des dritten Stockwerkes auf die Straße, wo sie mit zerstückeltem Gliedern todt liegen blieb. Das Motiv der That war Eifersucht.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 27. Januar. Der König unterzeichnete ein Decret, welches Erythra und die dazu gehörigen Territorien als im Kriegszustand befindlich erklärt. Den Truppen sind entsprechende Indemnität und Vollmachten erteilt worden.

Wie die „Tribuna“ meldet, zerbrach Galliano beim Verlassen des Forts Masalle die Festungswerke beschießen.

Rom, 27. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Abchaganus: „Lieutenant Felber kam im italienischen Lager an und berichtete, daß er am Sonntag Menelik besuchte und sein Aufsehen, der Garnison von Masalle mit Bewundern, Waffen, Munition und Gepäck freien Abzug zu gewähren, erneuert hat. Felber ging am Montag nach Masalle, um mit Galliano zu conferiren. Er stellte fest, daß das Wasser bereits ausgetaugen sei. Die Bierfässer hätten schon seit 11 Tagen kein Wasser gestruken. Die Garnison sei auf 1/2 Liter pro Mann und Tag herabgesetzt worden. Um Zeit zur Befestigung der Abzugsbedingungen und Garantien zu erhalten, ging Felber in das Lager Meneliks zurück, erbat dort und erhielt Wasser für Montag. Inzwischen verarmte Galliano den Vertheilungsort von Masalle und beschloß mit diesem geeignete Maßnahmen. In Folge dessen erhielt Lieutenant Felber am Dienstag von Menelik einen Brief, in welchem der Garnison freier Abmarsch mit Frauen, Bewundern, Waffen, Munition und Gepäck bewilligt wurde, um nach Abigrat zu gehen. Zu gleicher Zeit traf ein Brief Ras Makonnen ein, in welchem derselbe zustimmte, den Bürgen für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen zu machen. Die Garnison verließ das Fort am Mittwoch. Felber mietete und kaufte Kamele und Maultiere für den Transport des Gepäcks. Galliano bezog am Donnerstag ein Lager nahe bei dem Lager Makonnens, welcher als Bataillon diente. Am Freitag bemächtigten Galliano mit der ganzen Colonie den Weg nach Abigrat. In Mesakaden wurde Raft gemacht. Am Sonnabend kamen sie bis Moweta, wo wo Felber nach dem italienischen Lager vorausging, um Briefe Meneliks zu überbringen. Die Officiere, Unterofficiere und Soldaten befanden sich Alle wohl bis auf drei verarmte italienische Soldaten. Ueber die von Landkutschern gemeldeten, angeblich nach Weggang Felbers entstandenen Schwierigkeiten unter den Schoonern ist keine weitere Nachricht eingegangen. Siehe hierzu den Leitartikel.

Die Untaufe des Prinzen Boris.

Sofia, 27. Januar. Stoirow erließ ein Rundschreiben an die Kreisämter, die Deputationen bereit zu halten, um zur Untaufe des Prinzen Boris rechtzeitig eintreffen zu können. Das Manifest des Fürsten soll am 30. d. M. erscheinen und die Zeit und die Formalitäten des Uebertritts festlegen.

Wien, 27. Januar. Aus Sofia sind hierher bestimmt auftretende Gerüchte gelangt, daß das bulgarische Cabinet beabsichtigt, zu demissioniren. Heutzutage wird verbreitet, Stoirow habe gestern im Club der Regierungspartei mitgetheilt, der Uebertritt des Prinzen Boris sei noch im Laufe dieser Session zu erwarten.

Erstickt.

Lyon, 27. Januar. (Privat.) Hier fand der Beamte Torrot als er heimkehrte die Wohnung voll Rauch und Frau und Kind in der Küche leblos liegend. Er konnte ihnen nicht beibringen, weil er selbst in einem Erschöpfungszustand niederlag. Am anderen Morgen fanden ihn Nachbarn auf; er wurde noch glücklich gerettet, während Frau und Kind längst todt waren. Todesursache war der schlechtere Ofen.

Prinz Heinrich von Battenberg 7.

London, 26. Januar. Der Kreuzer „Blenheim“, der schnellste Kreuzer der englischen Flotte, ist gestern von Portland abgegangen mit dem Befehl, nach Madaira zu gehen und die Leiche des Prinzen von Battenberg von dem Kreuzer „Blonde“ zu übernehmen und nach England zu überführen.

Aus Transvaal.

Washington, 27. Januar. Der Staatssecretär des Auswärtigen erhielt ein Telegramm des amerikanischen Consulargenten in Johannesburg, daß alle amerikanischen Gefangenen mit Ausnahme eines einzigen gegen Ehrenwort freigelassen seien. Der Staatssecretär wies den Consulargenten darauf telegraphisch an, der südafrikanischen Republik im Namen der Vereinigten Staaten dieserhalb Vorstellungen zu machen.

Sadenscheinige Gerüchte aus Venezuela.

Reis-Bork, 27. Januar. (Privat.) Der Correspondent der Zeitung „Sun“ brachtet gestern aus Havanna, daß zwei deutsche Kriegsschiffe nach der Küste von Venezuela gingen, um die Zahlung der deutschen Eisenbahnschuld zu betreiben. Es heißt in dem Berichte, daß, wenn möglich, Marineoffiziere gelandet würden, um venezolanisches Gebiet zu besetzen.
Die Meldung klingt völlig unglaubwürdig.

Reis-Bork, 26. Januar. Ein Telegramm der „Borik“ aus Caracas meldet, daß General Ujar aus den Vereinigten Staaten entlassen sei und dem Präsidenten Crespo ein Schreiben Venezuelas überreichte, in welchem derselbe sich an das Volk Venezuelas wendet mit der Bitte, bei der gegenwärtigen Krise seiner Gemüthsstärke zu enthalten. Der Vicepräsident des obersten Gerichtshofes Rojas äußerte sich. Venezuela werde bereitwillig die Thätigkeit der amerikanischen Commission unterstützen und die auf die Grenzfrage bezüglichen Actenstücke und Karten zur Verfügung stellen.

Cetinje, 26. Januar. Der serbische Abgesandte, General Pawlowitsch, wurde heute von dem Fürsten Nikolaus in Anwesenheit des Erbprinzen Danilo und der übrigen Prinzen, sowie der hohen Staatswürdenträger in offizieller Audienz empfangen. General Pawlowitsch, welcher von dem Erbprinzen zu dem von seiner Krankheit noch nicht wiederhergestellten Fürsten geleitet wurde, überreichte demselben ein Schreiben des Königs Alexander von Serbien und die Insignien des St. Sava Ordens. Nach der Audienz wurde der General Pawlowitsch der Fürstin Wilena vorgestellt.

Die Liebenswürdigkeiten Serbiens gegen Montenegro beschäftigen die Meldung, daß König Alexander sich demnach mit einer montenegrinischen Delegation verloben werde.

Stellen finden.

Berater,

cautionfähig, v. leistungsfähigem
Wasser-Verhandlungsfähig. Ist gesucht.
Offerten unter J O 6186 beibringt
Rudolf Mosse, Berlin SW. [2495]

Jahrschuhmacher

sucht Schuhwarenfabrik [2140k]
Heinrich Töpfer,
Mannstr. 6.

Blättermaler gesucht

auf große Blattplanen, sowie
ein **Ausbläuer** und
Blätter-Arbeiterinnen
nur in die Fabrik.
Otto Gerlach & Comp.,
Schützenplatz Nr. 5. [2490]

Ausputzer

in und außer dem Hause sucht
Schuhwaren-Fabrik
Heinrich Töpfer,
Mannstr. 6. [2341k]

Schriftmaler und Lackierer,

tüchtiger Arbeiter, für dauernd sucht
H. Fischer, Neugasse 11.

Ausputzer

finden sofort Beschäftigung
Hermann Lippacher,
Schuhfabrik, 2413
Paul-Gerhardtstraße 3.

Ein Tischler auf Reparatur

sofort gesucht Steinstraße 4. [26]

Lehrling

wird gesucht ohne Lehrgeld. Kost-
geld vergütet. [2874]
Joh. Moritz Müller,
Fringobischlager, [2255]
Dresden, Jüngersdorferstraße 35.
Kräftiger, intelligenter Knabe
findet zu Ostern als

Mechaniker-Lehrling

Lehrstelle bei **Paul Schmolzer,**
Hilfsstraße 17. [2401]

Lehrling,

mit guten Schulfenntnissen, für
Contor und Lager gesucht. Eintritt
Ostern. Besuch der Handelschule
erwünscht. Event. monatliche Ver-
gütung. [2463k]
Max Süss, Dresden-Neust.,
Leipziger-Str. 52,
Rumpen-Groß-Geschäft.

Brauer-Lehrling.

Eine in nächster Nähe Dresdens
geliehene mittlere Brauerei sucht per
Ostern unter günstigen Beding-
ungen einen **Lehrburschen.** Be-
werber wollen ihre Adresse unter
T 5 Filial-Exp. Postplatz ab-
geben. [2382d]

Ein Lehrling

findet Aufnahme bei
Oscar Mehwald,
Wagenladenerstr., Albrechtstr. 9.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, **Bäcker** zu
werden, wird unter günstigen Be-
dingungen angenommen. **F. Papp-
dorf,** Junngemeister, Dürer-
straße 8. [2256]

Lehrling

für Steindruckerei gesucht
2414 Nicolaistraße 2, 1.

Lehrling

sucht **A. C. Novy,** Bildhauerei
und Steinmetz-Geschäft, Dresden
Trachenberge, Rononenstr. [2474]

Viniierer-Lehrling

für Ostern gesucht von **E. R.
Bernhardt, Viniir-Anstalt,**
Treibgasse 3. [4]

Verkäuferin.

Eine durchaus befähigte Ver-
käuferin per 1. März für unsere
**Wäsche- u. Wasche-
Abteilung**
gesucht. Nur solche, die längere
Jahre in beliebiger Branche thätig
waren, wollen sich melden.
Meidner & Co.,
Bischhofplatz [2454]

Hilfs-Maschinist

zur Bedienung einer **Rotationsdruckmaschine** bei gutem
Lohn sofort gesucht. Solche, die schon an Rotationsdruck-
maschinen beschäftigt waren, **bevorzugt.** [2445]
Näheres persönlich in der Expedition dieses Blattes.

Schuhmacher,

gebildete **Zwicker,** finden dauernde und lohnende Beschäftigung in
der **Schuhfabrik von Eduard Hammer, Dresden-Striesen,**
Wartburgstraße 12. [2092]

Suche sol. ein. fleiß. **Burschen,**
15-16 J. alt, in ein Milchgesch.
a. Land. Zu meld. v. 8-12 U. A. b
Krausenstraße, welcher Milchm. [46]

Eine tüchtige

erste

Verkäuferin

für das **Buchfach**
zum Eintritt per 1. Februar
oder später
gesucht.
Herm. Schmoller & Co.,
Mannheim. [2497]

Verkäuferin.

Eine durchaus tüchtige Ver-
käuferin, mit **Papier-, Bijouterie-
und Spielwaren-Branchen** ver-
traut, möglichst auch **besitzt**,
ein **Schaufenster** zu decoriren,
per 1. März
ebenfalls früher zu engagiren gesucht.
Meidner & Co.
Bischhofplatz 6. [2485]

Cartonnagen-

Arbeiterinnen

sofort gesucht. **Seyfert & Tausch,**
Kursuspassagestr., Platenstraße 39.

Binderinnen,

Preßerinnen,

Auflegerinnen

für dauernd gesucht [2450d]
Beyer & Mössner Nachf.,
Weitenerstraße 30.

Strohhut-Maschinen-

Näherinnen

finden in feineren Geschäften für
die ganze Dauer der Saison auf
große Polien recht lohnende Be-
schäftigung in und außer dem Hause.
Ludwig Bruck,
Strohhutfabrik, Holzenerstraße 39.
[2924]

Blumen-Arbeiterinnen

in lohnender u. dauernder Beschäf-
tigung u. sucht. **Arno Müller,**
Blumenfabrik, Grünauerstr. 28b, 2.
[2119]

Strohhut-Maschinen-

Näherinnen

auf große Polien außer d. Hause
bei höchsten Löhnen und **Hand-
Näherinnen** für **Phantasie-
Geschäfte** gesucht. [2477]
**Verolante Dresdner Strohhut- u.
Foder-Fabrik, Katochenstr.**

Geübte

Anlegerin

sofort gesucht **Buchdruckerei**
Nicolaistraße 46. [41]

Wirthschafterin

für H. einf. Haushalt 3. Febr.
gesucht, event. auch als **Aufwart-
ung.** **Tredde, Galeriestr. 28, 4. [39]**

Eine unabhängige, zuverlässige

Frauenperson, welche Liebe zu

Kindern hat, als **Wirthschafterin**
gesucht. Gute Zeugn. bevorzugt.
Eternpl. 1, 2. bei **Koumann.** [20]

Gute Aufwartung

gesucht. Zu erst. bei **Fr. Birke,**
Bräuerstraße 4, 2., von 11-1 Uhr
Borm. u. v. 4 Uhr. Radm. [40]

Anfängerin

Zur **Aufwartung** (täglich 2 St.)
eine **Freu** oder **Mädchen** gesucht
Königsstraße 21, 1. Etage links. 6f

Geübte

2 eheliche jüngere Frauen

mit guten Empfehlungen, welche
im **Reinigen** besserer Zimmer
betraut sind, in der Nähe der
Zwickauerstraße wohnen, werden
bei einem **täglichen Lohn** von
2 Mk. 50 Pf. gesucht.
Abreisen unter **H 55** an die
Expedition d. Bl. [2500]

Saubere Waschfrau wird für

Vormittags gesucht. **Klemann,**
Grünauerstraße 25, 4. [2]

Eine tüchtige Wäscherin

sofort gesucht **Pragerstraße 27,**
4. Etage links. [88]

Fr. Fein. Alt. Fern e. anst. Wäscherin.
gef. Näh. Klotzstraße 2, pt. r. 4b

Weitere unabhäng. Frau sofort
zu einer **Krankepflege** gesucht
[55] **Töpferstr. 14** im **Reichau.**

Hausmädchen

per sofort oder 1. Februar gesucht
Stephanienstraße 63, part. [45]

Ein fleißiges und zuverlässiges

Stuben-

Mädchen

finden **Dresden, Wilsdrufferstraße**
Nr. 32 im **Hochparterre** dauernden
Dienst. [2489]

Nur Solche, welche in ihren
Arbeiten vollständig ausgebildet u.
erfahren sind, mögen sich melden.

Euche zum sofortigen Antritt ein

junges Mädchen

1. Hausarbeit u. 2. Köstchenbedienen.
Näh. **Gärtnerstr. 42, part.** [2506w]

Hausmädchen 1. Februar gesucht
Söllnerstraße 17, part. links. [47]

10 Haus- u. Zimmermädchen, Köchlerinnen,
auch Anfängerinnen, 1. Februar gesucht
Schreibergasse 8, 3. Bureau. [11b]

Hausmädchen find. gute Stell.
durch **Fr. Rockstroh, Wilsdrufferstr. 24.**

Hausmädchen für sehr g. Stell.
gesucht **Körnerstraße 6, 1. Et.** [k7]

Kücherl. **Kindermädchen,** über
20 J. alt, gef. **Louisenstr. 13, 1. r.** [k8]

Stellen suchen.

Mechaniker-Lehrling

suchen rechtliche unbemittelte Eltern
eine Stelle ohne Lehrgeld. Gef.
Off. u. **T 14** Fil.-Exp. Postplatz.

Eine Frau sucht **Aufwartung**
Seidnerstr. 11, 4. bei H. [52]

Ein anst. Mädchen

von Lande mit gutem Kenntn.
sucht Stellung als **Hausmädchen**
sofort oder später. Off. erbeten an
Herrn Enzmann, Lindenstraße
Nr. 25, pt. [21]

Unabhängige Frau

sucht Beschäftigung im **Walden** u.
Schneern. **Münzstraße 8, 4. Tr.** [51]

Eine Frau sucht Beschäftigung
im **Ausbeuern** (Machin.)
610 Nordstr. 24, Ob., 2. Et.

Zu vermieten

Schöne Wohnungen

für 280 Mk. per sofort, für 260
u. 280 Mk. per Ostern zu verm.
Hechtstraße Nr. 57. [2047k]

Bärensteinerstraße 10

sind Wohnungen mit 2 heizbaren
Stuben im **Preis** von 300 Mk.,
sowie solche aus **Stube, Kammer**
u. Küche best. von 200-250 Mk. zu
vermiedt. Näh. das. 1. Et. [2457]

Schöne Wohnungen

in höchst solidem Hause frei.
2. **Gesch. 450 Mk.**
1. **Gesch. 350 Mk.**
Erdgeschoss 400 Mk.
Näheres beim **Besizer, Witten-
bauerstraße 73, 1. Iff.** [1909]

Sechstraße 59 u. 59b

(Neubau) sind schöne mittl. Maß-
staben u. kleine **Wohnungen** zu
verm. u. nächste Ostern zu bezug.
Preis 215-450 Mk. Näh. **baselstr.**
oder **schrägen** Nr. 54, part. bei
Herrn Rahm. [2084]

Eine halbe

erste Etage,

3 Zimmer, **Mädchenkammer,** Küche,
Vorhaus u. reich. Zubehör, eine
halbe Minute v. **Verdehorn,** ge-
sundeste freie Lage, per 1. April
zu vermieten. Näh. **Vorwerk-
straße 17, 4., bei Anstalt.** [2439]

Wohnungen,

4 Räume. **Schandauerstr. 74b**
zu vermieten. [2441]

Schumannstraße 53, I.

drei **Zimmer,** Küche, Alc.
mit **Zubehör** u. Gartengenuß per
Ostern für 330 Mk. zu vermieten.

Für Mk. 240

Wohnung in 1. Et., St. R. u.
Vorlauf, zu verm. **Vürststr. 9b.** [75]

Separate Stube
mit 2 **Petten** 1. Febr. zu verm.
Kampffstraße 4, 4.

Zahnbürsten, Zahnpulver,
Mundwasser, Zahnpasta

empfehlen in nur besten Qualitäten 1840'
H. G. Moehring,
Drogenhandlung, Wilsdrufferstraße, Ecke Raulbachstraße.

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt 18032

Königsbrüderstr. 46

ein **Zaden** mit kleiner **Wohnung**
zu vermieten. Näh. 1. Etg. [2025]

Nikolaistraße

oder deren Nähe wird ein kleines
leeres Zimmer mit **Kochofen**
1. Februar gesucht. Off. m. **Preis-
angebot** **Nikolaistraße 10, 4. bei**
Weistlog erbeten. [85]

Leeres sep. Stübchen,

Preis 6 Mk., zu verm. bei **Thal-
heim, Palmstraße 32, part.** [29]

Al. Kammer ist als **Schlaff.**
zu verm. **Auguststraße 2, 4. r.** [10b]

Stube mit Ofen 16b
an einzelne Person sofort zu verm.
Kärtnerstr. 12, 6b, 2. r. Schulze.

Leere Kammer od. Schlafz.
an einzelne Person zu vermieten
Pöhlstr. 37, 4. Reichardt. [3f]

Gut möbl. freundl. **Zimmer**
an 2 anst. Herrn bald zu verm.
Prägergasse 4, 2. Bhs. [39]

Fein möbl. Zimmer

sofort zu vermieten, event. auch
an 2 Herren **Jahnstraße 2, 4.,**
neb. d. **Wettin-Gymnasium.** [2174d]

Möbl. Zimmer, [2436]
2 D.-Schlaff. zu verm. **Waisen-
hausstraße 14, 4. L. Ede Pragerstr.**

Gut möbl. **Zimmer** bill. zu verm.
Fichtenstraße 13, 2. Willeh. [10]

Ein möbl. Schlafzimmer
an 2 Herren sofort zu vermieten
Eternplatz 1, 1. links. [2b]

Freundl. Herrenschlafstelle zu
verm. **Prägergasse 4, 2.** [38]

2 schöne D.-Schlaff. sof. zu verm.
Waldmannstr. 27, 4. Pohl. [54]

Freundl. D.-Schlaffstelle zu verm.
Victorienstr. 13, 4. 2. Et. r. 2499

D.-Schlaff. **Wilsdrufferstr. 30, 2. L.**

Möbl. heizb. D.-Schlaff. zu verm.
Waisenhausstr. 14, 4., E. Pragerstr.
[204d]

Hyd. möbl. D.-Schlaff. zu verm.
Terrassenstr. 17, pt. r. [2442]

Ein möbl. D.-Schlaffstelle zu verm.
Gambriusstr. 1, v. [2460d]

Herren-Schlaffstelle zu verm.
Freibergergasse 1, 4. B. [7]

Bessere D.-Schlaffstelle
per 1. Februar zu verm. **Verichts-
straße 22, 3. Herrmann.** [15]

Exp. hyd. **Mädchenkammer** zu verm.
Gärtnerstr. 29, 4. L. [36]

2 **freundl. Mädchenkammern** sof. zu verm.
Webergasse 8, 3. r. [14b]

Mädchen-Schlaffstelle zu verm.
Birnaußerstraße 49, 1. [48]

Schlaffstelle 2475
kann ein **Mädchen** bei best. Familie
erhalten **Schulzstraße 7, 4. L.**

Freundl. Mädch.-Schlaffstelle frei
Königsstraße 21, 4.

Mädchenkammer zu verm.
Rosenstraße 97, 1. Et. [5b]

Freil. sep. Mädchenkammer zu verm.
Joh.-Meyerstr. 16, 3. m. Th.

Mädchenkammer **Käuffstr. 13, 3. r.**

Gewerbräume.

Für **ruhigen** **Fabrikbetrieb** ist
Kreuzerstraße 13 die ganze erste
Etage per Ostern für nur **1000**
Mark zu vermieten. [2247]

Gelle Werkstatt

mit viel **Oben- u. Seitenlicht,** mit
oder ohne **Wohnung** zu vermieten
Schumannstraße 53. [2248]

Mietgesuche

Best. heizb. Schlafstelle
wird in **Friedrichstadt** oder deren
Nähe von einem **soliden Herrn**
sofort zu mieten gesucht. Off.
u. **H 58** Exp. d. Bl. [5]

Anständ. ältere Person
sucht **wohlig** vom **Wirth** in der
Nähe der **Pöhlens, Mann-** oder
Böhmischenstraße gr. l. **Kammer**
oder **kleine Stube** zum 1. April
oder früher. Off. erd. **Markgrafstr.**
u. **Langhauerstr.** Ecke l. **Milchgeschäft**
bei **Kalkse** midt. [8]

Weitere, **ruhige** **einzelne Leute**
suchen per 1. April in Nähe der
Neuhäbter Bahnhofs **Wohnung**
im **Preis** von 150-180 Mark.
Off. unter **K 410** an die **Filial-
Expedition Hauptstraße 12.** [2505f]

Al. Wohn. oder sep. Stube

per 1. Februar zu mieten gesucht.
Off. unter **W 452** an die **Filial-
Expedition Bauernstr. 48.** [4w]

19. Kinderlose Leute suchen **frdl.**
geräumige Wohnung, mögl. **Mitte**
Altstadt. (Preis 200-250 Mark.)
Off. u. **T 13** Filiale **Postplatz.** [8b]

Capitalien.

Junger **Geschäftsmann** sucht
bedarf **Erweit.** seines **Geschäftes**
500 Mark
zu leihen. Offerten erbitte unter
H 57 Exp. d. Bl. [1]

Ein **Geschäftsmann** sucht, um
sein **Geschäft** zu **vergrößern.**
500 Mark
zu 5% aus **Privatband.** **Büchf.**
monatl. **Rückzahlung** und **doppelte**
Sicherheit **zusichert.** Off. erbet.
unter **H 59** Exped. d. Bl. [44]

Diverse.

Verährin zu **wissenschaftlicher**
Fortbildung mit **19jährig.** **Tochter**
und **Pension** gesucht. **Pension**
Mk. 500. **Reinswalde R.-S.,**
Lucas, Pastor. [2404]

Bitte zu beachten.

Fr. Seiler, Wittenbauerstr. 46,
4. Et., **empfehlen** sich als **perfekte**
Schneiderin in u. auß. d. **Hause.**

Damen-Garderobe aller Art
zu **ausleihen** bei **bill. Berechnung**
erbet. **Söllnerstr.**

Zu Maskenbällen

empfehlen 2364

Gesichtsmasken, Nasen,
Domino, Bärte, Hände,
Füße u. s. w.

neue Carneval-Cravatten

(Stück 50 Pf.)

in grosser Auswahl.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Bargou Söhne

Wilsdrufferstr. 54, am Postplatz.

Loose

2. Klasse 120. Landes-Lotterie,

Ziehung am 3. u. 4. Februar 1896, empfiehlt die Lotterie-Collection
Volksbank, Wilsdrufferstraße 3, 2.

2480

Für Krankenkassen-Mitglieder
und deren Angehörige fertige ich in tabelloser Ausföhrung und
unter schonendster Behandlung
♦♦♦ künstliche Zähne ♦♦♦
für die Hälfte des Preises. 6923
Frau Hedwig Beyer, Dentistin,
Moritzstraße 3, I, zunächst der Königs-Johannstraße

Für 2 Mr. 50 Pf.

findet man schon ganz reizende

Tanzschuhe

C. Rosenberg, 2022

Amalienstraße Nr. 19.

Man verlange jetzt überall

die wiederholt höchstvermittelten 2275

f. Germania-Maccaroni

f. Eier-Maccaroni, hochprima Eier-Schnittnudeln,
f. Eiergräupchen, Eier-Façonnudeln, Eierflecken
und sonstige Teigwaren aus der Fabrik von

Robert Densow, Dresden.

In allen Colonialwaaren und Landesproducten-Handlungen zu haben.

Empfehle mein neu eingerichtetes und elegant
ausgestattetes 1511

Masken-Costüm- Verleih-Geschäft

einem hochgeehrten Publikum von Dresden u. Umgebung
einer geneigten Beachtung.

Telephon 540 Clara Werner, Telephon 540

Am II. Etage, Altona- und Louisestraße

(Restaurant „Hohenzollern“, I. Etage).

Neu eröffnet!!

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte
und gewaschene, echte Federbetten

Bettfedern.

Wie verstanden solltet, gegen Rücknahme (jedoch betrieblige Quantität) Gute
neue Bettfedern per Wt. für 60 Wt., 80 Wt., 1 Wt., 1 Wt. 25 Wt., und
1 Wt. 40 Wt.; Feine prima Goldbäunen 1 Wt. 60 Wt. und 1 Wt.
80 Wt.; Polarfedern: halbweiß 2 Wt., weiß 2 Wt. 30 Wt. und
2 Wt. 50 Wt.; Silberweiße Bettfedern 3 Wt., 3 Wt. 50 Wt., 4 Wt.,
5 Wt.; ferner: Acht chinesische Mandandunen (siehe unten) 2 Wt.
50 Wt. und 3 Wt.; acht nordische Polarbäunen nur 4 Wt., 5 Wt.
Bereitung zum Rollenverleihen. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Wt. 2 Wt. 50
Wt. Rückgefahrendes bereitwillig zurückgenommen.
Fecher & Co. in Herford in Westfalen.

Frauentrantheiten jeder Art

berathet und behandelt nach den Principien der Naturheilkunde

Pauline Krause,

prakt. Vertreterin der Naturheilkunde, 1718

Dresden-Naustitz, Pietschstraße 3, pt.

Sprechstunden täglich 1-4 Uhr.

Rathu. Auskunft in all. Krankheitsfällen.

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gamber. — Verantwortlich

Reste.

Für die sich während des Inventur-Ausverkaufs in fast allen unseren Waaren-
Abtheilungen angesammelten Reste haben einen

Räumungs-Verkauf

angeordnet, welcher

heute Dienstag, den 28. Januar,

beginnt und Sonnabend, den 1. Februar, Abends 1/9 Uhr endet.

Während dieser 5 Tage werden Reste zu sehr niedrigen Preisen verkauft, das
kaum der Herstellungspreis gedeckt ist. Es handelt sich hierbei nicht allein um
Schnittwaaren, sondern aus um solche Artikel, welche nicht mehr in vollen
Dutzenden, sondern nur in einzelnen Stücken am Lager sind.

Für Confirmation

empfehlen ganz besonders:

Reste zum Kleide passend, als schwarz reinwoll. Cachmir, gute Qual., 4 Mr. 52 Pf.

„ „ „ „ „ Crepe „ schwere Waare, per Mtr. im Rest 132 Pf.

„ „ „ „ „ Cheviot „ per Mtr. im Rest 98 Pf.

„ „ „ „ „ Jaquard „ 90 Pf.

„ „ „ „ „ Cöperstoffe in den verschiedensten Farben, pr. Mtr.
im Rest 71 Pf.

Solide Hauskleiderstoffe, per Meter im Rest 32 Pf.

Lady, ein vorzüglicher Stoff, zu Haus- und Straßenkleidern passend, per Meter
im Rest 73 Pf., sonstiger Preis 1 Mr.

Bettzeuge, passend zu einzelnen Ueberzügen, per Mtr. im Rest 31 Pf.

Handtuchdrell in weiß und grau, viel Reste vorhanden, die zum Spottpreis ver-
kauft werden.

Einzelne 1/6 und 1/4 Duzende Servietten per Stück 21 Pf.

Grosse Barchentbettücher in guten waschbaren Qualitäten, welche auf dem
Transport etwas beschmutzt sind, unter Kostenpreis.

Einzelne Tischtücher mit Kante 96 Pf.

Bedruckte Barchente zu Jacken, Blousen zc., feinste Qualitäten, per Meter
im Rest 38 Pf.

Hemden-Barchent-Reste sehr billig.

Englische Hef.pflaster, 30 Stück in elegant verpacktem Behälter 6 Pf.,
dieses Genre führen nicht weiter.

Für die Ball- und Masken-Saison

empfehlen als unerreicht billig:

Seidenstoffe in schönsten Farben per Meter 47 Pf., jedoch nur in Resten von
5-8 Metern.

Tarlatans in allen Farben per Meter 30 Pf.

Woll-Cröpe in herrlichsten Abendfarben, sowie Fantasiegewebe zc. zu bekannt
niedrigen Preisen.

Masken per Stück 2 Pf. Masken in Satin und Seide 12 u. 16 Pf.

Grosse Fächer, elegant aussehend, 30 Pf.

Tambourettes 23 Pf., sowie alle in das Ball und Masken-Genre einschlagende
Artikel zu billigsten Engros-Preisen.

Reine Seide, garantiert gut im Tragen, ca. 60-80 Meter, einzelne Reste in
schönsten Ball-Farben am Lager, per Meter im Rest 138 Pf.

Nur um unserer geehrten Kundenschaft einen kleinen Anhalt der Rest-Preise zu geben,
haben einzelne Artikel, wie oben markt, es würde bei unserem großen Lager zu weit
führen, wollten wir alle die Waaren-Gattungen bezeichnen, die, was Preis anlangt, ohne
jede Concurrenz dastehen.

Wollen nochmals bemerken, daß der Verkauf für obige Rest-Waaren
nur 5 Tage dauert.

Wollen die Aufmerksamkeit unserer geehrten Kunden noch darauf hinlenken, daß wir
für die Frühjahrs-Saison in

Capes (Umhänge)

so vorthellhaft abgeschlossen haben, daß wir in der Lage sind, Capes für Mädchen
bis zu 12 Jahren mit 41 Pf. verkaufen zu können. Auch bringen wir für die
Frühjahrs- und Saison hervorragende Neuheiten.

Meidner & Co.

En gros. En détail.

Einziges Sortiments-Waarenhaus in Dresden.

Dresden-N., Bischofsplatz 6,

Obste Sechsststraße.

Manufactur-, Schnittwaaren u. Wollwaaren befinden sich in
den 108 q-Meter großen Parterre-Localitäten. Fertiger Damen-
Putz, Seidenband, Gardinen, weisse Stoffe und Spiel-
waaren sind in den gleich grossen Räumen der ersten
Etage untergebracht.

Pferdebahnlinien: Böhmischer Bahnhof bis Bischofsweg, vom
Bischofsweg geht man 2 Minuten nach unserem Geschäft,
sowie Reichsstrasse-Alaunplatz.

Bemerken ausdrücklich noch, daß in Dresden kein Zweiggeschäft von
uns existirt, auch nicht unter einer anderen Firma. 2492

Masken-Garderobe

für Herren u. Damen billig zu ver-
kaufen. Zwingerstr. 14, pt. 1443

Viri

Hochwichtige Erfindung
gegen vorzeitige Schwäche!
Ueberausende Wirkung.
Sehr interessante 1804
Broschüre mit gerichtlichem
Urtheil und amtlichen Gutachten.
Franco für 60 Pf. Marken.
Es existirt nichts Aehnliches.

Paul Gassen,
Civil-Ingenieur, Köln o. Rhein.

Echt chinesische Mandarinendunen

Das Pfd. Mk. 2,85
Ueberlegen an Haltbarkeit und
großartiger Füllkraft alle and.
bisherigen Dunnen; in Fax je Stück
ben. Eidgedunnen, per Wt. neu
und bestrich gerollt; 3 Pfd. zu
größten Ohrenschütz aus-
reichend. Zuzufügen von Zier-
fadenangeführten, Verzierung, wird
nicht brechen. Restant nicht unter
3 Pfund gegen Rücknahme von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electricchem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstr. 46.

Billigste Bezugsquelle f. Resta-
rateure, Kaufleute u. Private.

Cigarren

zu Fabrikpreisen.
100 Stück
4 Fig.-Cigarren 2,50-3,00 Mr.
5 „ „ 3,20-3,50 „
6 „ „ 4,00-4,50 „
8 „ „ 5,00-5,50 „
10 „ „ 6,00-7,50 „
offertirt und versendet

Oskar Richter,
Cigarrenhaus,
Dresden-N., [8746
Martin-Lutherstraße 12,
Obste Lutherplatz.
Telephon: Amt II, 2529.

Keine Uhr

kostet über 1 Mr. 50 Pf. unter
1jähriger Garantie
zu repariren.
● Neue Theile billigst. ●
Sie beste Feder der Welt 75 Pf.
Reinigen 1 Mark bei
C. Ruske, Johannesstr. 13.
Anerkannt solid! 10096

Reisekörbe,
Wäschekörbe,
Tragkörbe,
solid und billig
F. Bernh. Lange
Amalienstr.-Ringstr.

Künstliche Zähne

werden in künstl. Gold, sowie
Zahnfleisch-Emallienatur-
getren u. festhaltend bei niedrigsten
Preisen unter Garantie mit und
ohne Gaumenplatte schmerzlos ein-
gesetzt. Umarbeiten nicht passender
Gebisse. Plombiren schonend und
schmerzfrei, sowie Zahnziehen.
Sonntags bis 4 Uhr zu sprechen.
Theilzahlung gestattet. [12368

Ernst Krause,
Spezialist für Behandlungen von
Jahn- und Kieferkrankheiten.
5, I. Markgrafenstr. 5, I.

Erstlings-
Wäsche
und alle dazu ge-
hörigen Stoffe,
solid und billig.
Ernst Deuss,
Kannenstr. 28.

Künstl. Blumen u. Blätter
kauft man am billigsten i. d. Fabr.
von Hanne, Zandg. 10, A. [2377

für Politik Ed. und Adolph; für Heuiletou und Dunte Chronik M. Buntke; für den übrigen redactionellen Theil Guido Wäber
für Inserate G. Arthur Herrmann, sämmtlich in Dresden.